



Heute mit Beilage
«Heckeninventar»

07

Gemeindeblatt Nr. 3, Juni 07



W o h l e n

Editorial	3
Recherchiert: Strasseninspektor geht in Pension	4
Impressionen – Neues Gemeindehaus Wohlen	6
Einfach fahren mit Mobility	8
Ludothek Wohlensee	9
Wohlener Hecht	10
Fotografien und Fotografen gesucht	10
Erlebte Ortsgeschichte	11
Brot-für-alle-Fest	13
Gemeindereise 2007	14
Seniorenferien 2007	14
Behörden-Jass-Meisterschaft 2007	15
Seniorenmännergruppe Wohlen	16
Kath. Pfarramt St. Mauritius	17
Büro für Jugendfragen	18
Dorffest «Ändlech e Dorfplatz»	19
Verabschiedung und Begrüssung im Team	20
Wo gibt es Spielgruppen in unserer Gemeinde?	21
Zum Ende des Schuljahres	22
Hika-Jungle 07	23
Murzeler-Kinder schreiben ein Buch	24
Klasse 3b auf «Grossdreckjagd»	25
Natur- und Vogelschutz Wohlen	26
Tour de Berne: Denn das Gute liegt so nah	27
Landschaftskommission Wohlen	28
<< Agenda 21 Wohlen >>: Aktion «Saubere Strassenränder»	30
Ferien – Reisezeit	31
Aquateam Bern	32
Wohlener Chronik	33
Aus dem Wohlener Fotoarchiv	35
Auf den farbigen Einlageblättern zum Herausnehmen: – Kurse und Veranstaltungen – Heckeninventar	

**Die Welt ist eine Pulverfabrik
in der das Rauchen
nicht verboten ist.**

Friedrich Dürrenmatt

Impressum:

Das «Gemeindeblatt» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) maximal sechsmal pro Jahr.

Redaktionsteam:

Kurt Iseli, Christian Müller, Annette Racine

Chronik: Barbara Bircher

Veranstaltungen und Kurse: Annette Racine

Recherchiert: Annette Racine

Layout/Druck: Geiger AG, Bern

Redaktionsschluss für die nächste Nummer (erscheint am 07.09.2007): 15.08.2007, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe,

Meldungen für den Veranstaltungskalender:

Gemeindeverwaltung, «Gemeindeblatt»,

3033 Wohlen, Tel. 031 828 81 07, Fax 031 828 81 39

E-Mail: gemeindeblatt@wohlen-be.ch

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Schweizer Papier

Gut Ding will Weile haben

Editorial

«Ein Gebäude ist immer ein Kompromiss aus Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Funktionalität.»

Diese Aussage, die ich kürzlich gelesen habe, trifft für ein Gemeindehaus in ganz besonderem Masse zu. In Wohlen ist es den Architekten und Handwerkern gelungen, die vielfältigen Ansprüche in optimaler Weise zu erfüllen.

Unser umgestaltetes und saniertes Gemeindehaus soll nicht nur äusserlich, sondern auch im Innern höhere Akzeptanz finden. Die Mitarbeitenden erhalten funktionale und freundliche Räume, die sie motivieren werden, sich noch intensiver am Ziel der Arbeit zu orientieren: Partner unserer Bürger zu sein.

Das neugestaltete Gemeindehaus ist Ausdruck eines neuen Verständnisses von Gemeindeskultur, in der sich die Mitarbeiter nicht als Verwalter, sondern als Dienstleister und das Gemeindehaus als Dienstleistungszentrum verstanden wissen wollen. Ein Ort, wo man Rat suchen und finden kann. Ein Ort, wo man gemeinsam nach Lösungen sucht. Ein Ort, der für Demokratie bürgt, sich aber nicht als Selbstbedienungsladen unserer Bürger versteht.

Wie sollen Wünsche nach «schlankeren» Gemeindestrukturen erfüllt werden, wenn gleichzeitig das soziale Engagement breiter Bevölkerungsschichten, die Solidarität innerhalb des Familienverbandes abnehmen und die Anspruchshaltung gegenüber Staat und Gemeinde wächst? Obwohl viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter dem hohen Anspruchsdenken der Bürger leiden, muss es unser Ziel sein, ihre Anliegen ernst zu nehmen und ohne Vor-

urteile zu prüfen. Wir arbeiten im Gemeindehaus für das Wohl aller Bürgerinnen und Bürger. Berechtigte Einzelinteressen ausgenommen, dürfen wir nicht zum Vorteil des Einzelnen aktiv werden, wie dies ab und zu gewünscht wird.

Wir grenzen nicht aus und unterscheiden nicht zwischen Einheimischen und Zugezogenen, zwischen Jung und Alt, zwischen Sozialhilfegeldern und Sozialhilfeempfängern, zwischen «unterer» und «oberer» Gemeinde. Unser Ziel ist es, dass jeder gern in dieses Haus eintritt, und derjenige, der in Sorge, Leid oder Not hier hereinkommen muss, sich zumindest angehört und angenommen weiss.

Das Markenzeichen der Arbeit in einer Demokratie wird immer der Kompromiss sein... So wie auch dieser Bau ein Kompromiss ist. Denn unsere Tätigkeit, sowohl in den Behörden wie in der Verwaltung, wie wir sie hier im Hause ausüben, sucht das Zusammenwirken aller Kräfte beim Lösen anstehender Probleme. Dabei wird selten eine Mehrheit sich ihrer Sache so sicher sein, dass es sich für sie nicht lohnen würde, sich mit der Minderheit zu verständigen.

In diesem Sinne hoffe ich, dass in diesem Haus und bei allen Menschen, die in diesem Hause wirken und es nutzen, ein guter Geist herrschen wird.

Christian Müller
Gemeindepräsident



Vom Strassenputz mit Handkarren bis zum «New Public Management»

Ende Monat wird Strasseninspektor Ueli Hämmerli nach über 37 Arbeitsjahren in Wohlen pensioniert. Der dienstälteste Gemeindeangestellte kennt nicht nur fast jeden Stein in der grossflächigen Gemeinde, sondern ist dank seiner umgänglichen und kommunikativen Art selber weitem bekannt. Er hat den Wandel von der behäbigen Landregion zur Agglomerationsgemeinde mit modernster Infrastruktur miterlebt und dabei stets einen offenen, vermittelnden Umgang zu allen Bevölkerungskreisen gepflegt. Zu schaffen machen Hämmerli indessen zunehmender Vandalismus, Nachbarschaftsstreitigkeiten und fehlende Toleranz.

Ob im Büro, im Werkhof oder auf der Baustelle: Strasseninspektor Ueli Hämmerli fühlt sich überall wohl. (Foto Diana Schneider)

Wenn Ueli Hämmerli im Gespräch mit dem «Gemeindeblatt» auf seine gut 37 Dienstjahre als Oberwegmeister und später Strasseninspektor der Gemeinde Wohlen zurück blickt, erzählt er mit viel Humor, Menschenkenntnis und Leidenschaft von seiner Arbeit im Wandel der Zeit und den gewachsenen Ansprüchen. Dass er seinen Beruf «immer geliebt hat» ist

keine Floskel. Man spürt, wie er eng verbunden ist mit seiner Geburtsgemeinde Wohlen, der Bevölkerung und «den Kollegen mit oder ohne Übergewand im Werkhof und im Gemeindehaus».

Hämmerli betrachtet es als grosses Privileg, gleich mehrere Arbeitssorte gehabt zu haben: Im Büro, im Werkhof und nicht zuletzt draussen

auf den Strassen und Baustellen, wo sich viele informelle Kontakte mit Anwohnern und Passanten ergeben. «So erfährt man automatisch, was nicht rund läuft und angepackt werden muss», betont er. Grob gesagt umfassen die Aufgaben des Strasseninspektors die Aufsicht über das Strassen- und Wegnetz, Unterhaltsarbeiten an Strassen, Trottoirs, Wanderwegen, öffentlichen Anlagen und Gewässern, das Führen der Wegmeister sowie die Organisation des Winterdiensts.

Strassenunterhalt mit viel Muskelkraft

1970, als Hämmerli als 26-jähriger Polier und angehender Bauführer Chef von einem Dutzend – durchwegs älteren – Wohleiner Wegmeistern wurde, gab es erst ein einziges Gemeindefahrzeug und noch längst keinen zentralen Werkhof. Die zu einem bedeutenden Teil ungeteerten Gemeindestrassen wurden fast ausschliesslich mit Muskelkraft ohne Maschinen gereinigt und unterhalten. «Das alljährliche Abranden dauerte so mit Pickel rund zwei Monate», berichtet Ueli Hämmerli, während heute diese Arbeit in drei Wochen längst erledigt sei. Jeder



Wegmeister hatte übrigens seinen eigenen Kreis und führte in einem Handkarren den Besen und das nötigste Werkzeug mit sich. «Und in der Löhrrgrube bei Uettligen mussten wir noch selber Kies aufbereiten», erinnert sich Hämmerli an seine Anfangszeit, als auch noch am Samstag gearbeitet wurde.

Am Kappelenring in Hinterkappelen war 1970 noch kein Hochhaus fertiggestellt; die Wohler Bevölkerung war mit rund 4100 Personen nicht mal halb so gross wie heute. Seither sind in der gesamten Gemeinde rund 5000 Zuzüger hinzu gekommen und die Infrastrukturaufgaben des Gemeinwesens massiv gewachsen. So gab es etwa vor dem grossen Bevölkerungssprung auf dem ganzen Gemeindegebiet bloss 6 Postauto-Haltestellen, gegenwärtig sind es etwa 50.

Quantensprünge bei der Abfallentsorgung

Gleichsam Quantensprünge hat Hämmerli auch bei der immer umweltgerechteren Abfallentsorgung erlebt. Zuerst entsorgte die Gemeinde noch selber mit Unimog und Anhänger allen Müll in der Grube im Löhr. «Es war schon eine grosse Umstellung, die Leute überhaupt zum Gebrauch des Ochsnerkübels zu bewegen», weiss Hämmerli, «über konsequente Abfalltrennung, Sackgebühren und Sammelstellen wie heute beim Gemeindehaus hätte man wohl nur den Kopf geschüttelt». Viel zu reden gab 1978 auch die Einführung der grünen Robi-Dog-Kästen für Hundekot-Säckchen. Doch mittlerweile haben es diese Errungenschaften ja sogar als Beispiel besonderen Berner Pioniergeists bis ins Historische Museum geschafft.

Ebenfalls zu Diskussionen führte in der Gemeinde das Kabelfernsehen. «Viele wollten den Fernsehanschluss, aber fast niemand die Grabarbeiten im eigenen Garten», schildert Hämmerli, der dafür viel Überzeugungsarbeit leisten musste. Er selber war dem technischen Fortschritt und dem Zeitgeist gegenüber stets aufgeschlossen. So erlebte er die Einführung des Funks für die Wegmeister Ende der Siebzigerjahre als grosse Erleichterung für deren Koordination. Und schon 1990 kaufte er auf eigene Kosten ein erstes Natel für die Arbeit, das über Fr. 3700.– kostete. Auch den PC und das Internet hat Ueli Hämmerli rasch als Arbeitsinstrumente zu schätzen gelernt. Daher verwundert es nicht, dass er trotz «zusätzlichem Papierkram» positiv über das vor wenigen Jahren in seinem Bereich eingeführte «New Public

Management» spricht. Diese wirkungsorientierte Verwaltungsführung sei kundenfreundlich und habe wichtigen Spielraum beim Miteinsatz gebracht, erklärt der Ende Juni in Pension gehende Strasseninspektor.

Mehr reden unter Nachbarn

Hämmerli hat während seiner Laufbahn fünf Gemeindeoberhäupter erlebt; nämlich Robert Kammer, Siegfried Krenger, Agnes Imobersteg Sausser sowie die hauptamtlichen Gemeindepräsidenten Martin Gerber und Christian Müller. Dazu kam 1991 das Überbrückungsjahr mit Vizegemeindepräsident Ernst Ihle, bevor das vollamtliche Gemeindepräsidium eingeführt wurde.

Früher sei es viel hierarchischer in Verwaltung und Behörden zugegangen, erzählt Hämmerli. Erst ab Mitte der Achtzigerjahre sei etwa das Duzen unter Gemeindeangestellten aller Stufen üblich geworden. Besonders schätzt er heute den bewusst gepflegten Teamgeist innerhalb der Gemeindebetriebe unter Abteilungsleiter Peter Känzig sowie die im gesamten neuen Gemeindehaus spürbare Kollegialität. «Als Meilenstein erlebt», hat der Strasseninspektor auch 1985 den Bezug des zentralen Werkhofs im Bannholz, weil die Wegmeister endlich ein Dach über dem Kopf bekamen und als Gemeinschaft zusammenwuchsen.

Grösstes Ärgernis sind für ihn die zunehmenden Vandalenakte in der Gemeinde und das sorglose Wegwerfen des Abfalls auf öffentlichem Boden. Dagegen kennt Hämmerli kein Patentrezept, doch wichtig sei sicher rasches Aufräumen, Reparieren und Anzeige zu erstatten, damit die Hemmschwelle hoch bleibe. «Regelrecht beelendend» sind für Hämmerli zudem Nachbarschaftsstreitigkeiten, denen er immer wieder begegnet ist. «Die Leute sollten einfach mehr miteinander reden», glaubt er, denn Kontakt führe zu Toleranz und Rücksichtnahme.

Als kontaktfreudiger Mensch mit grossem Freundeskreis und Freude an der Natur sorgt sich der 63-Jährige nicht vor Langeweile im Ruhestand. Zunächst will er mit Ehefrau Annetta Kanada bereisen, mehr wandern, sogar etwas klettern lernen sowie «neue Fähigkeiten als Hausmann» entwickeln.

Als Hämmerlis Nachfolger hat bereits diesen Monat Rowan Borter die Arbeit bei den Gemeindebetrieben Wohlen aufgenommen.

Annette Racine-Lutz

Impressionen von den Einweihungsfeierlichkeiten





Die neue Gemeindebroschüre ist da

Im Verlauf des Monats April konnte die aktualisierte Gemeindebroschüre der Bevölkerung übergeben werden. Bedauerlicherweise sind zwei Beiträge nicht erschienen und eine weitere Mitteilung wurde erst nach Redaktionsschluss bekannt.

Die Redaktion bedauert dies sehr und bittet Sie, die drei Nachträge auf diesem Wege zur Kenntnis zu nehmen:



Einfach fahren mit Mobility

CarSharing macht es möglich, ein Auto mit all seinen Vorteilen zu nutzen und dabei die finanziellen Nachteile des eigenen Autos auszusparen. Mobility – die intelligente Art Auto zu fahren. Die Mobility-Card öffnet Ihnen die Türen von 1'850 Fahrzeugen an 1'000 Standorten in der ganzen Schweiz. Und dies während 24 Stunden am Tag.

Einfach reservieren, einsteigen, fahren und bezahlen.

Reservieren Sie Ihr Mobility-Fahrzeug rund um die Uhr einfach und bequem übers Internet oder per Telefon. Wählen Sie aus zehn Fahrzeug-Kategorien das für Sie passende Fahrzeug aus; vom flippigen Zweiplätzer über das sportliche Cabrio, den praktischen Combi über den trendigen BMW 1er bis zum geräumigen Transporter. Das Fahrzeug können Sie mit Ihrer Mobility-Card selbstständig öffnen.

Nehmen Sie den Zündschlüssel aus dem Handschuhfach und schon geht's los!

In den Stunden- und Kilometerтарifen ist alles inklusive: Benzin, Service, Versicherung, Reparaturen, Administration, Vignette, Parkplatzmiete und die MwSt.

Einfach einsteigen.

Mobility ist auch in Ihrer Nähe:

1 Renault Mégane Combi, an der Lindenstrasse, hinter dem Rest. Linde in Uettligen

1 Opel Astra Combi, auf dem Parkplatz des Gemeindehauses in Wohlen

1 Opel Corsa Economy auf dem Migros-Parkplatz in Hinterkappelen

Mit Mobility kommen Sie einfach und effizient ans Ziel! Wann fahren Sie Rot?

Einfach testen.

Testen Sie für 4 Monate die intelligente Art Auto zu fahren und bestellen sie ein Testabo.

Einfach Kontakt aufnehmen

Mobility CarSharing Schweiz
Gütschstrasse 2
Postfach
6000 Luzern 7

Sektionsleiter Mobility Wohlen
Beat Haenni
Hofweg 6
3043 Uettligen

24h-Dienstleistungszentrum 0848 824 812
E-Mail: info@mobility.ch
www.mobility.ch

031/829 39 78
beat-haenni@bluewin.ch

Ludothek Wohlensee

Im 2. Obergeschoss im Gebäude der marti media AG an der Dorfstrasse 2 sind die Gemeindebibliothek Wohlen und die Ludothek Wohlensee untergebracht.

Die Ludothek wurde 1999 vom Verein Ludothek Wohlensee eröffnet. Sie wird ehrenamtlich geführt und von der Gemeinde Wohlen finanziell unterstützt. Sie bietet heute der Bevölkerung insgesamt rund 1'600 Spielartikel für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu günstigen Mietbedingungen an. Dieses Angebot umfasst neben den klassischen Gesellschaftsspielen auch Puzzles, Elektronik- und Konstruktionsbausätze, Musikinstrumente, Aufstell- und Rollenspiele, Garten-spiele, Sportgeräte und Fahrzeuge. Zahlreiche Artikel eignen sich sehr gut für diverse Anlässe und können auch nur für ein Wochenende gemietet werden. Das aktuelle Spielangebot, unsere Aktivitäten und Konditionen finden Sie im Internet unter www.ludo-wohlensee.ch.

Öffnungszeiten:

Dienstag und Mittwoch 15.00–17.00 Uhr

Freitag 17.00–19.00 Uhr

1. Samstag im Monat 10.00–12.00 Uhr

Während der Schulferien reduzierte Öffnungszeiten:

Dienstag 15.00–17.00 Uhr

Freitag 17.00–19.00 Uhr

Tel. auch für Leihfristverlängerungen: 031 901 33 13

oder E-Mail: info@ludo-wohlensee.ch



Praxis Frauensache

Im Obergeschoss Dorfstrasse 2, 3032 Hinterkappelen besteht eine Arztpraxis «Frauensache» für Gynäkologie und Geburtshilfe. Die beiden Ärztinnen Dr. Kathrin Frei Bonel und Dr. Nadin Ochsenbein-Imhof bieten das gesamte Spektrum der Gynäkologie und Geburtshilfe an.

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag, 08.00–12.00 Uhr und 13.00–17.00 Uhr (Mittwoch Nachmittag geschlossen).

Sprechstunden frühmorgens, abends und samstags nach Vereinbarung.

Tel. 031 904 03 03, Fax 031 904 03 04, E-Mail: info@praxisfrauensache.ch



...und ausserdem...

...ist die Telefonnummer des Büros für Jugendfragen (Seite 70) falsch: Sie lautet 031 909 10 36. Wir bitten um Kenntnisnahme.

Redaktion Gemeindebroschüre



Melden Sie uns erfolgreiche, engagierte Sportlerinnen und Sportler

Wer verdient dieses Jahr den Wohlener Hecht?

Dieses Jahr ist der Anerkennungspreis für besondere Verdienste in der Gemeinde dem Bereich Sport gewidmet. Gesucht sind erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler aus der Gemeinde oder Personen, die sich in besonderem Mass für Sportförderung in Wohlen engagieren.

Alle Einwohnerinnen und Einwohner können geeignete Personen oder Gruppen für die ehrenvolle Auszeichnung mit dem Wohlener Hecht nominieren. Machen Sie sich doch Gedanken darüber, wer den zum dritten Mal verliehenen Wohlener Hecht verdient! Wir freuen uns auf möglichst viele Vorschläge.

Die Departementskommission Bildung und Kultur wird alle eingehenden Nominationen

prüfen und eine Preisträgerin oder einen Preisträger erküren. Verliehen wird der Wohlener Hecht dann am 4. Dezember anlässlich der letzten Gemeindeversammlung dieses Jahres.

Bitte versehen Sie Ihren Vorschlag mit Ihrem Absender und schicken ihn bis am 15. Oktober 2007 an:

Gemeindeverwaltung, Kultursekretariat,
Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen
(oder senden Sie ein E-Mail an:
annette.racine@wohlen-be.ch).

Der Gemeinderat und die
Departementskommission
Bildung und Kultur

Fotografinnen und Fotografen gesucht

Stellen Sie Ihre Fotoserie zum Thema «rot» aus

Die Wohlener Veranstaltungsreihe «Kunstschaffen in der Gemeinde» ist dieses Jahr der Sparte Fotoserie gewidmet und hat die besondere Farbe «rot» mit all ihren spannenden Facetten zum Thema.

Wer kreativ und geschickt mit der Fotokamera umzugehen

weiss, erhält die Gelegenheit, seine Bildserie im Spätherbst im Kultur-Estrich Wohlen einer breiten Öffentlich-

keit zu präsentieren. Die Verkaufsausstellung findet vom Freitag, 26. Oktober bis Sonntag, 4. November 2007 statt.

Interessierte melden sich bis am 31. August 2007 im Kultursekretariat Wohlen (morgens Tel. 031 828 81 18 oder E-Mail: annette.racine@wohlen-be.ch). Der zuständige Ausschuss der Kulturkommission wird nötigenfalls eine Auswahl der Ausstellungsfotos treffen.

Departementskommission
Bildung und Kultur



Erlebte Ortsgeschichte: Gespräch mit alt Pfarrer Franz Ulrich Schneeberger

Ende 2006 publizierte die Gemeinde mit Historikern ein reich bebildertes Buch über die Geschichte Wohlens in den letzten beiden Jahrhunderten: «Wohlen bei Bern im 19. und 20. Jahrhundert – eine Gemeinde zwischen Stadt und Land» von Thomas Brodbeck und Andrea Schüpbach, für Fr. 49.– zu beziehen in der Gemeindebibliothek und beim Kultursekretariat der Gemeindeverwaltung. Dafür wurde die Vergangenheit Wohlens nicht nur anhand von archivierten Dokumenten, sondern auch in Gesprächen mit älteren Einwohnerinnen und Einwohnern erforscht. Weil diese interessanten Interviews über selbst erlebte Geschichte aus Platzgründen nur ausschnittsweise im Buch einen Niederschlag gefunden haben, werden nun einige der Gespräche im Gemeindeblatt ausführlich veröffentlicht. Den Auftakt macht ein Gespräch mit alt Pfarrer Franz Ulrich Schneeberger aus Uettligen.

Pfarrer Franz Ulrich Schneeberger – Jahrgang 1924 – hat sich in den Zeiten des Pfarrerüberflusses 1954 in Wohlen erfolgreich als Nachfolger von Pfarrer Aebi beworben. Wohlen war damals in den Worten von Pfarrer Schneeberger eine «Hochburg des theologischen Frei-sinns». Er konnte sich als Anhänger des Theologen Karl Barth durchsetzen. Die damalige Wahlkommission war Pfarrer Schneeberger wohlgesinnt. Er wurde 1954 mit einem Monatsgehalt von 1'500 Franken vom Wohlener Kirchgemeinderat angestellt. Bei seinem Amtsantritt anfangs 1955 fand er ein «luxuriöses» 10-Zimmer-Pfarrhaus vor, das er in der Folge zusammen mit seiner Frau zu Gunsten der Gemeinde sehr gut zu nutzen wusste. Die Entwicklung der Gemeinde zeigte aber sehr bald, dass für die verschiedensten Kirchenaktivitäten ein Kirchgemeindehaus angebracht sei. Weitere Bedürfnisse der Gemeinde ergaben sich aus der Tatsache, dass die damals üblichen Bestattungszeremonien, die bis zu ein-einhalbstündige Trauerzüge bedeuteten, einer Aufbahrungshalle im Friedhofbereich bedurften. Nach langwierigen – vor allem politisch motivierten – Diskussionen konnte das Kirchgemeindehaus sowie die Aufbahrungshalle gebaut werden. Der damals junge Pfarrer erlebte während seiner Amtszeit nebst diesen Erneuerungen auch die Renovation der Kirche Wohlen.

Er hat nicht nur Sonnenschein erlebt sondern auch politische Reibereien im Rahmen der Gemeindepolitik. Weiter hat ihm die rasante Entwicklung der Gemeinde – insbesondere der prominente Einfluss der 68er-Generation – Mühe bereitet.

Pfarrer Schneeberger hat sich sehr engagiert im Leben einer ländlichen Gemeinde, wie sie zu seinem Amtsantritt war.

Er hat mit einer Vielzahl von Gedichten (siehe nächste Seite), Volkstheaterstücken, der «Land-



frauen-Stubete» und vielem mehr zum kulturellen Leben in der Region beigetragen. Seinem Nachfolger, Pfarrer Welter, hat er ein reiches Erbe übergeben.

Gespräch: Sabine Guyer



Grosi turnt

Grosi turnt in Altersriegen.

Drei Schritt vor, dann rechts ein Biegen.
Dann – ein Spagat, es knackt das Knie!
Doch: Grosi schafft's, ei seht, und wie!

Grosi turnt auf kleinem Fusse,
lächelt, hebt die Hand zum Grusse.
Die Musik beschwingt den Schritt,
munter hält das Grosi mit.

Grosi turnt mit den Gespielen
seines Alters, – nicht mehr vielen.
«Drei und vier und zwei und eins!»
Leise rieselt's im Gebeins.

Auf den Weiden tummeln Kalber.
Doch Grosi tanzt nur altershalber
Und wegen Kräfte-Defizit.
Denn es weiss: Das hält mich fit!

Grosi hüpf und springt im Reigen,
kann sich strecken, dehnen, beugen.
In den Knochen rinnt das Mehl:
Doch es tut wohl, – für Leib und Seel'!

**U will mer ja so europa- u wältoffe sy,
no zwe Värse uf Französisch u Änglisch**

Grand'mère sait: C'est très pratique,
Faire un peu la gymnastique!
Elle se bouge à l'air dansante
Gracieuse et très charmante ... !

Sweet old Mummy quick – and slowly
Turns and jumps and swings so lowly,
And she cries: It's very good
For my heart and for my blood!

Gedicht: F.U. Schneeberger



Lern-Spielgruppe «Chlefeli»

Für Kinder zwischen drei und fünf Jahren mit einem Elternteil. Wir singen und spielen zusammen, wir entdecken mit Augen, Händen, Nasen und Ohren unsere Welt; mal brauchen wir den ganzen Körper, mal konzentrieren wir uns ganz auf die feinen Bewegungen der Finger... Wir wollen Spass haben, dabei aber auch die Selbständigkeit und Konzentrationsfähigkeit unserer Kinder fördern. Treffpunkt jeweils Donnerstags (während der Schulzeit) von 09.30–11.00 Uhr im Kipferhaus, Sahlstube.

Kosten: Familien mit N- und F-Ausweis Fr. 4.–/Treffen, Familien mit B- und C-Ausweis oder CH-Pass Fr. 8.–/Treffen.

PRISMA – der interkulturelle Treff (mit Kinderhort)

Wir alle haben einander etwas zu erzählen (auf deutsch!) und können dabei viel Spannendes lernen.

Feste aus verschiedenen Ländern, alte Traditionen und neue Trends, Gesundheit und Schule... und alles, was uns sonst noch interessiert, können bei Kaffee, Tee und Kuchen einander vorgestellt und besprochen werden.

Manchmal wird auch ein Film gezeigt oder ein Experte/eine Expertin zu einem gewünschten Thema eingeladen.

Wir treffen uns jeweils Donnerstags, 14.00–16.00 Uhr (während der Schulzeit) im Kipferhaus Hinterkappelen, Sahlstube.

Weitere Auskünfte zu diesen beiden Angeboten erhalten Sie bei Frau Laurence Gygi, Migrations- und Jugendarbeit, Telefon 031 901 16 75, E-Mail: laurencegygi@bluewin.ch

«Brot-für-alle-Fest» am 25. März im und ums Kipferhaus



Im Rahmen der ökumenischen Kampagne «Brot für alle/Fastenopfer» veranstaltete die Kirchengemeinde ein vielfältiges und buntes Frühlingsfest, dessen Erlös an eine grosse Schule in einem Slum in Dhaka, Bangla Desh ging.



Unermüdlich trug der Esel aus dem Wohlengraben die Kinder durchs Dorf, während dessen die Eltern im Café Mondial in aller Ruhe dem reichhaltigen Brunch fröhen konnten.



Zum Sponsorenlauf fanden sich leider nur wenig LäuferInnen. Besonders zu erwähnen ist Iwan Schneuwly, der mit seinem Lauf um die 750.- Fr. gewann, für die Kinder in Dhaka ein wahrer Goldesel!



Zu danken ist allen, die teilgenommen haben. Wir hoffen, dass es nächstes Mal noch einige mehr sein werden. Zu danken ist aber vor allem den vielen Aktivistinnen (die paar wenigen Männer sind mitgemeint), die durch ihre unermüdliche Arbeit diesen Tag zu einem Erfolg werden liessen. Dank ihnen können wir der Aktion «Brot für alle/Fastenopfer» einen schönen Betrag zukommen lassen.



Schon am Vormittag spielten einige Formationen der Musikschule Wohlle zum Brunch auf. Am Nachmittag dann das Galakonzert der Band, das aufmerksame Zuhörer/innen fand.



Für die Kinder wurde das Kipferhaus zum Spielparadies. Die Ludothek war da mit ihren Schätzen; und die Jungschar Wohlle-Meikirch lud jung und alt zu phantasiereichen und lustigen Spielaktionen ein.

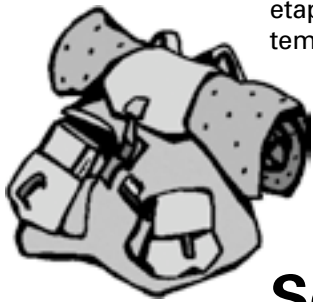
Ueli Haller



Gemeindereise 07: Auf den Jakobsweg!

Zwar machen es auch andere, zwar ist es etwas Mode... dennoch: uns juckt es in den Beinen, diesem alten Pilgerweg entlang zu wandern, der ausgetreten ist von den Füßen von Hunderttausenden von Vorgängerinnen und Vorgängern im letzten Jahrtausend. Loszuwandern von der Haustür, uns zu treffen in der Kirche von Wohlend und loszuziehen über die Wohleibrücke durch Wälder und Landschaften, vorbei an alten und neuen Kult- und Kulturstätten Richtung Südwesten, Richtung Santiago, dem fernen Ziel. In einer Gruppe von Menschen, die dasselbe Ziel haben, obwohl niemand es kennt...

Im Ernst: wir laden ein auf ein erstes Stück vom Jakobsweg von Wohlend nach Genf in 8 Tagesetappen von 5–8 Stunden vom 23.–30. September 2007. Vorgesehen ist, dass wir mit



Seniorenferien 2007

Die Seniorenferienwoche der Kirchgemeinde findet dieses Jahr in Brienz am See statt. Wir haben in den Hotels «Löwen» und «Brienzerburli» komfortable Doppel- und Einzelzimmer reserviert. Die Hotels liegen anfangs des Dorfes direkt an der Seepromenade. Uns steht ein eigener, gemütlicher Aufenthaltsraum zur Verfügung.

Die Seniorenferienwoche führen wir durch für ältere Personen, die sich zutrauen, ein paar Tage in einer neuen Umgebung zu verbringen. Ein Team aus der Kirchgemeinde wird Sie begleiten und Ihnen zur Seite stehen: Maria Mürger, Vreni Christ, Liselotte Meyer, Kathrin und Jürg Germann, Therese Peyer, Erika Luginbühl und Anton Wyder.

Sie haben die Möglichkeit, je nach Lust und Laune an verschiedenen Ausflügen teilzunehmen: Giessbachfälle, Schnitzlerschule, Schifffahrt auf dem Brienzersee, mit der Dampfbahn auf das Rothorn, evtl. Museum Ballenberg, Dorfführung Brienz. Spaziergänge und Einkaufsbummel ins Dorf sind direkt vom Hotel aus möglich über die verkehrsfreie Seepromenade. Die Hin- und Rückreise wird ab Hinterkappelen mit dem Car erfolgen.

Kosten

Die Kosten betragen pro Person Fr. 900.– im

Tagesgepäck wandern, das übrige Gepäck transportieren lassen und in einfachen Hotels und Pensionen übernachten. Die Wanderungen sind auch geeignet für grössere Kinder und Jugendliche.

Möglicherweise gibt's 2008 eine Fortsetzung von Genf bis... und 2009 geht's weiter bis... usw. Das wird sich weisen. Interessiert?

Ein Vorbereitungstreffen ist vorgesehen am Donnerstag, 23. August um 19.30 Uhr im Kipferhaus in Hinterkappelen. Anmeldungen möglichst bald und spätestens bis 15. August an:

Ueli Haller, Stegmattstr. 2,
3032 Hinterkappelen, uelihaller@gmx.ch.

Ueli und Marianne Haller-Schwab



Doppelzimmer, Fr. 1080.– im Einzelzimmer. Ein Lift – wenn nötig – ist vorhanden, auch einige rollstuhlgängige Zimmer. In diesem Preis ist alles inbegriffen: Vollpension, Reise und die kleineren Ausflüge. Für Preisreduktionen wende man sich an die Pfarrer.

Feriendauer

Samstag, 18. bis Freitag, 24. August 2007

Auskunft

Ihre Fragen beantworten Ihnen Maria Mürger, Telefon 031 829 09 27, oder Pfr. Anton Wyder, Telefon 031 829 12 40.

Anmeldung

Auf Anfrage erhalten Sie beim Sekretariat ein Anmeldeformular (Telefon 031 901 02 12, Montag bis Donnerstag 14–17 Uhr). Die Anmeldung schicken Sie dann bitte bis spätestens 10. Juni 2007 an das Sekretariat der Kirchgemeinde.

Vorbereitung

Diese findet statt: Montag, 18. Juni 2007, 15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wohlend, mit Zvieri, (Maria Mürger, 031 829 09 27).

Wer mit dem Auto abgeholt werden möchte, melde sich im Sekretariat der Kirchgemeinde.

Behörden-Jass-Meisterschaft 2007



Gute Laune – spannender Spielverlauf – Überraschungs-Jasskönig 2007 – Verabschiedung des Organisators

Den über 250 versandten Einladungen zur Behörden-Plausch-Jass-Meisterschaft 2007 sind 21 Frauen und 31 Männer gefolgt. Für zahlreiche ehemalige und aktive Gemeinderätinnen und -räte, Kommissionsmitglieder und Gemeindeverwaltungsangestellte ist der Anlass zur Tradition geworden, wurde dieser gemütliche Abend doch schon zum achtzehnten Mal durchgeführt.

Dank der Zufalls-Partner- beziehungsweise -Gegnerwahl verlief der «Kampf» um die Punkte wiederum sehr spannend. Schon in der 1. Runde gab es 6 Matches, teils gefolgt von sofortigen Kontermatches. In der 2. Runde mussten sich ehemalige Jasskönig/innen mit den letzten Rängen begnügen. Zur 3. Runde starteten zufälligerweise vier Ehepaare zusammen als Spielpartner. Auffallend war auch der «Zweikampf» der Gemeindeobrigkeit – Christian Müller mit Thomas Peter – gegen «Gemeindeaktivisten» – Marie-Louise Stadler mit Stefan Stadler. Zu Beginn der 4. Runde – Halbzeit – schien sich eine Spitzengruppe vom Spielfeld zu lösen. Doch das «Ausreissen» sollte sich nicht lohnen. In die 5. Runde starteten drei ehemalige Gemeinderätinnen und -räte (Ränge 3, 4 und 11) unter den ersten zwölf sowie drei ehemalige Gemeinderätinnen und -räte (Ränge 44, 47 und 51) unter den letzten zwölf. Spannend wurden auch die internen «Ehepaar-Duelle» um die besseren Ränge, nahmen doch zwölf Ehepaare am Wettkampf teil. Die 6. und letzte, alles entscheidende Runde wurde wie üblich durch den Spielleiter mit der Kuhglocke eingeläutet. Die konzentrierte Ruhe deutete auf einen spannenden Endspurt hin. Durch Verspeisen eines Hotdogs wollte sich niemand ablenken lassen; am Weinglas nippte jedes nur kurz; nervös wurden am Schluss der Runde die 1'256 zusammengezählt; und jetzt...?

Um 23 Uhr – nach vierstündigem Wettjassen über sechs Runden mit total 48 Gängen – wurde der Behörden-Plausch-Jassmeisterschafts-König 2007 mit tosendem Applaus (weil er schon im Zug auf dem Heimweg nach Kandersteg sass!) bekannt gegeben: Paul Breitschmid, Alt-Gemeinderat von 1982 bis 1985 und Präsident der Musikschule Region Wohlen. Gratulationen! Mit 64 Punkten Abstand folgen Heinz Luginbühl, Hinterkappelen, und mit 152 Punkten Rückstand auf dem 3. Rang Thomas Peter, Gemeindegemeinderat, Wohlen.



Die Behördenjass-Organisatoren

Auf den weiteren Spitzenrängen sind:

4. Rang Hansueli Tschannen, Uettiligen
5. Rang Therese Muri, Hinterkappelen
6. Rang Marianne Langenegger, Hinterkappelen
7. Rang Silvia Müller, Wohlen
8. Rang Anita Kellenberger, Bern
9. Rang Erika Josi, Säriswil
10. Rang Jakob Kern, Wohlen
11. Rang Werner Roth, Innerberg
12. Rang Christian Müller, Wohlen

Zum Abschluss des Abends musste der Spielleiter noch die Verabschiedung des Organisators vornehmen. Als Nachfolger des Initiators Walter Rohner hat im Jahre 1998 Kurt Weiss die Organisation des Behördenjasses mit «Herz und Pflichtbewusstsein» weitergeführt. In diesen zehn Jahren haben 120 verschiedene Jasserinnen und Jasser diesen fröhlichen und freundschaftlichen Anlass genossen. Zum Dank für all ihr Engagement wurden mit sehr herzlichem Applaus Béatrice Weiss zur «Ehren-Behördenjass-Helferin» und Kurt Weiss zum «Ehren-Behördenjass-Organisator» ernannt.

Text: René Borel, Spielleiter
Fotos: Hansjörg Messerli

Nota bene: Der nächste Behördenjass findet am Freitag, 18. April 2008 statt.

«Was, diese 42 älteren Herren wollen alle ins Postauto einsteigen?!»

Das muss wohl der Chauffeur gedacht haben, als er sein Fahrzeug bei der Postauto-Haltestelle Kappelenring West anhielt. Aber weit gefehlt, diese unternehmungslustigen Senioren machten sich bereit, der Firma Gfeller Elektro AG einen Besuch abzustatten. Gemäss unserem Jahresprogramm war nämlich am 9. März 2007 eine Besichtigung der seit einem Jahr in Hinterkappelen ansässigen Firma vorgesehen.

Vom grossen Interesse überrascht – für die Seniorenmännergruppe bedeutete es einen Teilnehmerrekord für Besichtigungen – begrüsst uns Geschäftsführer und Mitinhaber Urs Jost im neuen Eingangsbereich. Er skizzierte den interessanten Werdegang der Firma vom Ein-Mann-Betrieb in Bümpliz über die Hasler AG und Ascom bis zur heutigen Gfeller Elektro & Telematik. Dann wurden uns die modern und zweckmässig eingerichteten Arbeitsplätze im umgebauten Gebäude der ehemaligen Firma Studer präsentiert. Die verschiedensten Aufgaben von der Planung und Konzeption in den Bereichen Elektro, Telematik, EDV-Vernetzung, Service und Sonderlösungen werden von ca. 100 hochqualifizierten und motivierten Mitarbeitenden erledigt. Daneben werden 23 Lernende in 5 verschiedenen Berufen ausgebildet. Dadurch sorgt die Gfeller Elektro AG beispielhaft für Nachwuchs von tüchtigen Berufsleuten.

Neben dem bereits bestehenden Flachdachbau entstand ein markantes Lager- und Logistikcenter, welches sich gut in die Umgebung einfügt. Das zweckmässige Konzept darin bürgt für einfache und schnelle Arbeitsabläufe sowie für eine effiziente Lagerbewirtschaftung. Ein gut ausgerüsteter Fahrzeugpark gibt den verschiedenen Monteuren Autonomie und Flexibilität.

Zum Abschluss des Rundgangs versammelten wir uns alle in der hellen Cafeteria mit Ausblick in die wunderschön gestaltete Gartenanlage. Bei Kuchen und Kaffee wurden noch viele interessante Fragen von Urs Jost kompetent beantwortet.

Alle teilnehmenden Senioren waren vom freundlichen Empfang, der aufschlussreichen Besichtigung und der grosszügigen Bewirtung sehr beeindruckt. Dafür, sowie für das süsse Geschenk, danken wir Ihnen, Herr Jost ganz herzlich. Wir haben gespürt, dass das Motto



der Gfeller Elektro AG: «Ä Zagge schnäller, ä Zagge fründlicher, ä Zagge besser» auch wirklich (vor-)geliebt wird. Bravo!

Ein solcher KMU-Betrieb tut der Gemeinde Wohlen gut !

Walter Gilgen
Seniorenmännergruppe
der Gemeinde Wohlen

Wer sind wir?

Die Seniorenmännergruppe ist eine freie Gruppierung älterer Männer aus der Gemeinde Wohlen, die sich regelmässig zu gemeinsamen Aktivitäten treffen. In der Regel am 2. Donnerstag oder Freitag jeden Monats. Mitmachen können alle Männer, die nicht mehr im Erwerbsleben stehen, d.h. auch jüngere «Senioren» sind herzlich willkommen. Da wir kein Verein sind, kennen wir auch keinen Jahresbei-

trag. Die Teilnahme an unseren Veranstaltungen geschieht nach Lust und Laune jedes Einzelnen, sie ist also absolut freiwillig.

Alle Anlässe sind kostenlos, mit Ausnahme von Ausflügen oder Exkursionen. Bei Veranstaltungen im Kipferhaus in Hinterkappelen organisiert unser Bistro-Team Erfrischungen zum Selbstkostenpreis. Kaffee und Tee sind gratis.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Unsere Adresse lautet:

Senioren der Gemeinde Wohlen, Postfach 330,
3032 Hinterkappelen

Unser neues Jahresprogramm (August 2007–Juni 2008) erscheint Ende Juli. Interessenten, deren Adresse noch nicht in unserer Kartei ist, können es bei Mirco Bernasconi, Sozialarbeiter der Kirchgemeinde Wohlen, **Tel. 031 901 21 88**, anfordern.



Katholisches Pfarramt St. Mauritius

Katholischer Religionsunterricht: Elterninformation

Ihr Kind tritt zum Schulanfang im August 2007 in die 1. Klasse ein? Als katholische Pfarrei St. Mauritius bieten wir ab der 1. Klasse Religionsunterricht an. Wie der Religionsunterricht bei uns aufgebaut ist, was Ihr Kind dort lernt und über die Organisation informieren wir Sie gern am

Sonntag, 24. Juni 2007, 17.00 Uhr (Dauer ca. 1 Stunde)

Wo: Pfarrezentrum St. Mauritius, Waldmannstrasse 60, 3027 Bern-Bethlehem

Übersetzungen auf Italienisch, Französisch, Kroatisch, Spanisch

Wir laden Sie dazu herzlich ein!

Nähere Auskunft erhalten Sie bei Ch. Beeler-Nick, Kath. Pfarramt St. Mauritius, Tel. 031 991 22 79 oder christina.beeler@kathbern.ch.



Alkohol- und Tabakkonsum bei 11- bis 15-jährigen Schülerinnen und Schülern in der Schweiz

Das Projekt «Health Behaviour in School-Aged Children» (HBSC) ist eine internationale, alle 4 Jahre stattfindende Untersuchung über Gesundheit und Gesundheitsverhalten von 11- bis 15-jährigen Schülerinnen und Schülern. An der Studie beteiligen sich über 40 Länder, zum grössten Teil europäische. Ziel ist es mittels standardisierten Methoden die Daten über gesundheits-schädigende und gesundheitsfördernde Verhaltensweisen bei Schülerinnen und Schülern in verschiedenen Ländern vergleichbar zu machen. Die Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme (SFA) ist mit der HBSC-Studie in der Schweiz betraut.

Tabakkonsum von Jugendlichen

Nach der alle vier Jahre stattfindenden Befragung von Schülern und Schülerinnen ist der Anteil der mindestens wöchentlich Rauchenden zwischen 1986 und 1998 angestiegen, hat sich 2002 auf hohem Niveau eingependelt und ist 2006 wieder gesunken. Bei den 15-Jährigen stufen sich ca. 15% als wöchentliche Raucher und Raucherinnen ein, und ca. 10% rauchen täglich. Diese Zahl ist zwar innerhalb der letzten 20 Jahre gesunken, sie repräsentiert gleichwohl ca. 10'000 Jugendliche.

Bereits im Alter von 13 Jahren haben etwa 50% der Jugendlichen in der Schweiz schon einmal geraucht. Diese Zahlen steigen mit dem Alter weiter an, so dass mit 16 Jahren bereits mehr als zwei Drittel der Jungen und Mädchen zumindest einmal geraucht haben. Allerdings handelt es sich bei einem Grossteil dieser Jugendlichen um Neugier- oder Probekonsumierende. Allgemein gilt, dass sich in diesem Alter Jungen und Mädchen in ihrem Rauchverhalten kaum unterscheiden.

Alkoholkonsum von Jugendlichen

Alkohol ist in der Schweiz ein überall und zu fast jeder Zeit verfügbares Konsumgut. In der Mehrheit der Fälle kommen die 15-Jährigen auf Partys und durch Freunde und Bekannte an die alkoholischen Getränke. Bei einem Drittel der Jugendlichen haben auch die Eltern den Alkohol bewusst an die Jugendlichen abgegeben. Trotz des gesetzlichen Verbots erhalten Jugendliche in der Schweiz in über 30% der Fälle alkoholische Getränke in Läden, Supermärkten, Kiosken und Restaurantsbetrieben. So auch in der Gemeinde Wohlen, wo unlängst Alkohol Test-Käufe durchgeführt wurden. Von 5 getesteten Läden gelang es den Testpersonen in drei Betrieben Alkohol zu kaufen.

Die Befragung von Schülerinnen und Schülern in der Schweiz (HBSC; Schmid et al., 2007) zeigt, dass der Anteil der Jugendlichen, die wöchentlich Alkohol konsumieren, welcher im Jahr 2002 massiv angestiegen war, in der aktuellen Befragung von 2006 wieder zurückgegangen ist: Im Jahre 2006 konsumierten 25,4% der 15-jährigen Jungen und 17,6% der Mädchen mindestens einmal pro Woche Alkohol. Dieser Anteil ist aber immer noch höher als 1998 und in den Jahren davor. Auch der Anteil der Jugendlichen, die sich mehrmals betrunken hatten, hat gegenüber der Befragung 2002 abgenommen. Er ist aber noch immer höher als im Jahr 1998 und den Vorjahren: Im Jahre 2006 gaben 28,1% der 15-jährigen Jungen und 19,0% der Mädchen an, mindestens zweimal in ihrem Leben betrunken gewesen zu sein. Diese Zunahme betrifft sowohl die Mädchen als auch die Jungen. Die mit dem Rauschtrinken verbundenen unmittelbaren Auswirkungen auf die Gesundheit der Jugendlichen im Sinne von Unfällen, Gewalt- und Delin-

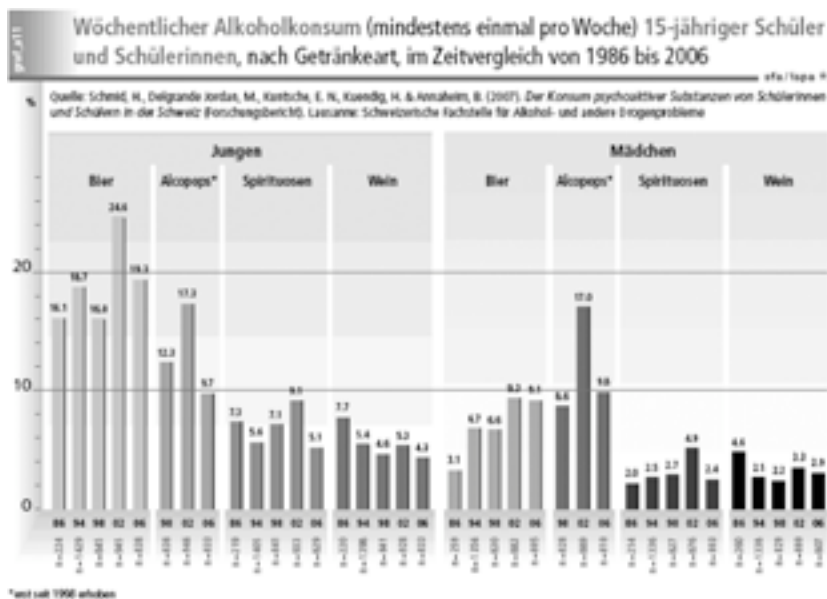


Quelle: Schmid, H., Delgrande Jordan, M., Kuntsche, E. N., Kuendig, H. & Annahain, B. (2007). Der Konsum psychoaktiver Substanzen von Schülerinnen und Schülern in der Schweiz (Forschungsbericht). Lausanne: Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme.

quenzsituationen etc. können dramatisch ausfallen.

Fazit

Gemäss dieser neusten Untersuchung sind also einige erfreuliche Tendenzen festzustellen. Trotzdem ist vor allem auch der Alkoholkonsum immer noch ein zentrales und nicht zu verharmlosendes Thema bei den Jugendlichen. Für das Büro für Jugendfragen bedeutet dies, dass wir der Drogenprävention weiterhin einen grossen Stellenwert einräumen werden: Einerseits, indem wir die bisherige Strategie (z.B. Präventionskurse in den 6. und 8. Klassen) weiterverfolgen, und andererseits, indem wir bei Bedarf neue Projekte initiieren.



Quelle: Schmid, H., Delgrande Jordan, M., Kuntsche, E. N., Kuendig, H. & Annahaim, B. (2007). Der Konsum psychoaktiver Substanzen von Schülerinnen und Schülern in der Schweiz (Forschungsbericht). Lausanne: Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme.

Dorffest «Ändlech e Dorfplatz!» Samstag, 1. September 2007:



Seit einiger Zeit bereitet ein OK unter der Leitung des Chapele-Leist dieses Fest vor, das zu einem unvergesslichen Erlebnis für die ganze Gemeinde Wohlen werden soll.

Hier bereits einige wenige Höhepunkte:

Punkt 10.00 Uhr wird der Dorfplatz mit **Festreden** und einem **Konzert der Musikgesellschaft Hinterkappelen** eröffnet. Anschliessend spielen **Tambouren**, eine **Steelband** und um **17.00 Uhr** die Band **«Skaladdin»** auf.

Um 16.00 Uhr und 18.00 Uhr Musical-Produktion **«Cats»** der Musikschule Region Wohlen im grossen Saal des Kipferhauses, gesungen und getanzt durch die Gesangsklasse von Noe Fröscher-Ito und einer Gruppe der Tanzwerkstatt Gudrun Blom. Musikalische Leitung Stefan Däppen.

Ein breites **Feinschmeckerangebot** und **Getränke** erwarten Sie in den Restaurants und Bars der Wohlener Vereine, die mit viel Phantasie geschmückt wurden.

Am Abend kann im **Kipferhaus «geschwoft»** werden.

Den detaillierten Ablauf und sämtliche Veranstaltungen entnehmen Sie dem Festprogramm, das im August mit der Post in alle Haushaltungen der Gemeinde verteilt wird!

Das OK hat entschieden, dass der Festbesuch mit Ausnahme der Konsumationen für die Teilnehmenden gratis sein soll. Trotzdem sind wir auf einen «Zustupf» angewiesen. Deshalb:

Kaufen Sie das Festabzeichen – es hilft uns, die Unkosten zu decken!

Flohmarkt am Dorffest

We Dir nid wüsset was grad mache mit eune alte Sache,
mir näme dankbar alles a, wo me wieder verchoufe cha. (Keni Spiili und Buecher)
Itz chöit Dir afe sueche, nusche u mischte voller Luscht. Bruche tüe mir de die Sache im Auguscht.

Abgäh chöit Dir die Sache bim Sek-Schuelhus am:

Frytig, 24. August vo 18.00–19.30 Uhr
Zyschtig, 28. August vo 18.00–19.30 Uhr

Wir wünschen eine schöne Sommerzeit und bis spätestens am 1. September am «Ändlech e Dorfplatz!»-Fest.

Weitere Neuigkeiten auf www.chapele-leist.ch



Verabschiedung und Begrüssung im Team

Wir verabschieden Barbara Loosli:

Während 12½ Jahren arbeitete sie in der Gemeindebibliothek und betreute die Kinder- und Jugendbuchabteilung. Ende Juni geht sie in den wohlverdienten Ruhestand und freut sich darauf, mit ihrem Ehemann ausgedehnte Reisen zu unternehmen.



Wir begrüßen Brigitte Gertsch:

Mit viel Schwung hat die Nachfolgerin von B. Loosli am 1. April nach erfolgreichem Abschluss des Grundkurses SAB ihre Arbeit aufgenommen:

B. Gertsch ist jeweils am Mittwoch Nachmittag in der Ausleihe anzutreffen und wird inskünftig für den Einkauf der Kinder- und Jugendbücher verantwortlich sein.

Öffnungszeiten Sommerferien vom 8. Juli–12. August 2007

Dienstag/Mittwoch/Freitag 15.00–19.90 Uhr

Leihfristverlängerungen: 031 901 09 20 oder biblio.wohlen@bluewin.ch

vormerken* vormerken* vormerken* vormerken* vormerken* vormerken* vormerken*

1. September 2007: Dorfplatzfest «Ändlich e Dorfplatz!»

11.00 Uhr – 12.00 Uhr: Gratisapéro für Jung und Alt

ausgeschenkt durch Gemeindepräsident Christian Müller und Departementsvorsteherin Cristina Camponovo

Lehrkräfte der Musikschule Region Wohlen werden dazu aufspielen.

Wir freuen uns darauf, Sie in der Bibliothek begrüßen zu dürfen.

Das Biblio-Team

vormerken* vormerken* vormerken* vormerken* vormerken* vormerken* vormerken*

Wo gibt es Spielgruppen in unserer Gemeinde?

Haben Sie Kinder im Alter von 3–5 Jahren, welche noch keine Spielgruppe besuchen? Für einen unverbindlichen Besuch melden Sie sich bitte bei den Spielgruppenleiterinnen.



Bei allen Spielgruppen ist ein laufender oder zum Teil ein sofortiger Einstieg möglich. Bitte nehmen Sie in jedem Fall Kontakt mit der zuständigen Spielgruppenleiterin auf, sie wird gerne Ihre Fragen beantworten und weitere Informationen betreffend Zeiten, Kosten, usw. geben.

Hinterkappelen

Di + Fr:	SG Schildchröttli im Kipferhaus, Susanne Brélaz	Telefon: 031 901 16 32
Mo + Mi:	SG Stäckepferdli im Kipferhaus, Madeleine Gerber	Telefon: 031 901 18 60
Mo + Do:	SG Chudervogel hintere Aumatt, Sandra Leu	Telefon: 031 829 48 19
Mi:	SG Chudervogel hintere Aumatt, Christine Solcà	Telefon: 031 822 04 43
Di:	WaldSG Zappelzwärgli, Brigit Haefeli	Telefon: 031 901 30 43

Murzelen

Do:	SG Rägeboge im Schulhaus, Madeleine Gerber	Telefon: 031 901 18 60
-----	--	------------------------

Uettligen

Mi + Fr:	SG Schnäggehus im Altersheim, Irene Flückiger	Telefon: 031 829 40 07
Mo + Mi–Fr:	SG Hummelinäscht auf dem Bauernhof, Loni Leu	Telefon: 031 829 12 08
Do:	WaldSG Rumpelstilzli, Regula Brunner	Telefon: 031 534 70 49
Do	WaldSG Waldmeischerli, Heidi Maag	Telefon: 031 829 78 04

Wohlen

Mi:	SG Gwunderchischte im Kirchgem.haus, Susanne Brélaz	Telefon: 031 901 16 32
-----	---	------------------------

Unverbindliche Besuche in den Spielgruppen sind jederzeit möglich, bitte melden Sie sich vorher bei der Leiterin.

Weitere Angaben können Sie auch dem Flyer «Wo gibt es Spielgruppen?» entnehmen, welcher auf der Gemeindeverwaltung aufliegt.

Spielgruppenverband Gemeinde Wohlen
Präsidentin Irene Flückiger
Telefon: 031 829 40 07

Komm mit und fühle Dich in der Natur zu Hause

Waldspielgruppe Rumpelstilzli, Uettligen

Neue Leiterin per August 2007

Frischer Wind weht durch die Baumwipfel im Wald von Weissenstein: nach vierjähriger Tätigkeit in der Waldspielgruppe Rumpelstilzli übergibt Ursula Hurni-Wenger die Leitung an Regula Brunner. In ihr hat die Waldspielgruppe eine kompetente und erfahrene Waldfrau gefunden. Mit neuem Schwung und vielen tollen Ideen wird das Rumpelstilzli-Team weiterhin vielen dreis- bis fünfjährigen Kindern unvergessliche und abenteuerliche Momente in der Natur bescheren.

Ebenfalls taurisch wird der neue Internetauftritt sein mit all seinen Informationen zur Waldspielgruppe sowie weiteren Hinweise auf tolle Angebote draussen in der Natur.

Ein Besuch unter www.walderlebnis.ch lohnt sich!

Neue Kontaktadresse:

Regula Brunner, 3034 Murzelen

Tel. 031 534 70 49, Natel 079 342 71 01, E-Mail: Regi.brunner@gmx.net



mmhh, die Waldsuppe
wird fein...

Zum Ende des Schuljahres

Unweigerlich neigt sich das laufende Schuljahr seinem Ende zu. Dies erkennt man in unserem Schulbetrieb stets daran, dass sich die Abschlussklassen intensivst auf ihr Schlussprojekt konzentrieren. Es führt das Publikum dieses Jahr durch das Dschungelbuch von Rudyard Kipling.

Mit viel Musik und Engagement werden die Geschicke Mowglis und seiner tierischen Freunde aus dem Dschungelbuch auf die Bühne des Kipferhauses gebracht. Hika-Jungle eben... Über ihr Projekt und die Details zu den Vorstellungen berichten die neunten Klassen an anderer Stelle selber. Nicht nur ehemalige Wölfli und Pfadis werden vom Gebotenen gepackt sein...

Pädagogische Visionen und Ziele?

Im laufenden Schuljahr beabsichtigten wir unser über zehn Jahre altes Schulleitbild zu überarbeiten und neu aufzulegen. Im Verlaufe der Arbeit dazu haben wir festgestellt, dass wir weit intensiver darüber nachdenken wollen, als ursprünglich beabsichtigt. Vieles hat sich im Laufe der Jahre verändert und muss neu erarbeitet werden. Immerhin: unsere drei wichtigsten Leitsätze werden nach wie vor sinngemäss enthalten sein:

- Unsere Schule ist sowohl Lern- als auch Lebensraum.
- Alle Menschen an dieser Schule tragen Verantwortung für ihre Mitmenschen, die Umwelt und sich selber.
- Alle haben ein Recht auf Wertschätzung.

Zur Zeit befasst sich die Lehrerschaft mit der Festlegung und Diskussion von pädagogischen Zielen und Visionen, aber auch mit Handfestem wie Regeln und ihrer Umsetzung. Auf das Resultat dieser Arbeit und ihrer Auswirkungen auf die Schule dürfen wir gespannt sein, aber erst im nächsten Schuljahr...

Im Elternrat tut sich was

Im Bereich Elternrat haben wir Fortschritte erzielt: Die gut besuchte Veranstaltung des Elternrates zum Thema «Jugendliche erziehen, geht das noch?» war ein grosser Erfolg. Der Abend zeigte, dass sich der Elternrat auf dem richtigen Weg befindet. Die Hauptaufgabe – Eltern begleitend zur Schule in ihren Erziehungsaufgaben zu unterstützen – ist damit im Sinne des Slogans «von Eltern – für Eltern» eingeleitet worden. Wir danken an dieser Stelle den organisierenden Elternräten und den Referenten ganz herzlich und gratulieren zur gelungenen Veranstaltung.

Wer geht und wer kommt

Nebst den Neuntklässlerinnen und Neuntklässlern verabschieden wir diesen Sommer auch drei Lehrkräfte: Frau Nina Widmer übernimmt neue Aufgaben am Inselspital. Sie wurde vor fünf Jahren für den Hauswirtschaftsunterricht an unsere Schule gewählt und hat im Laufe der Zeit zunehmend auch andere Fächer unterrichtet. Im Schuljahr 06/07 hat sie die Klasse 8D als Klassenlehrerin betreut. Herr Breil ist seit vier Jahren als Werk- und Informatiklehrer mit einem kleinen Pensum bei uns tätig. Daneben hat er hauptberuflich für eine Firma gearbeitet, wo er nun auf den Sommer neue Aufgaben übernehmen wird. Im Weiteren wird uns auch Frau Annette Deniau nach fast eineinhalb Jahren wieder verlassen müssen. Sie hat während des verlängerten Mutterschaftsurlaubes Frau Ananiadis vertreten.

Wir wünschen allen Abtretenden viel Erfolg auf ihrem neuen Weg in die Zukunft und danken herzlich für ihren Einsatz an unserer Schule. Die austretenden Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen werden wir am Schlussfest gebührend verabschieden.

Es freut uns, dass wir als neuen Werklehrer Herrn Theodor Jutzi verpflichten konnten. Er wird unseren Werkbereich neu aufbauen und organisieren. Zur Zeit befindet er sich noch an einer Schule in Bolivien und wird erst diesen Sommer zusammen mit seiner Familie in die Schweiz zurückkehren.

In der Oberstufenkommission stehen auch einige Wechsel an: die langjährigen Mitglieder Vreni Kipfer, Kathrin Emch und Margrit Mäder treten aufs Schuljahresende zurück. Sie haben im Laufe ihrer Kommissionsarbeit viel Wertvolles für unsere Schule geleistet. Ihre Nachfolger sind bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt, weil die wählenden Bezirksschulversammlungen noch ausstehen.

Das Schlussfest und die Hoffnung

Nachdem unser Schlussfest letztes Jahr durch ein heftiges Gewitter gestört wurde, hoffen wir in diesem Jahr wieder mit wesentlich besserem Wetter. Allerdings belassen wir es nicht bei der Hoffnung. So haben wir unsere Organisationsstrukturen neu überdacht und werden wesentlich gezielter und kurzfristiger reagieren können, falls das Wetter sich nicht an die Fair-

play-Regeln hält. Grundsätzlich halten wir am üblichen Programm fest:

Schlussfest am Donnerstag, 5. Juli 2007

- ab 18.00 Uhr Nachtessen auf dem Roten Platz
- ab 19.30 Uhr Verabschiedung der 9. Klassen
- ab 20.30 Uhr letzter Auftritt der Schülerbands der 9. Klassen

Und danach geht's am Freitagmittag für alle Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte ab in die wohlverdienten Sommerferien um neue Energie zu tanken, sei es für die Berufslehre, die weiterführenden Schulen oder für die Oberstufenschule Hinterkappelen.

Markus Hodler
Schulleiter

HikaJungle 07

OBERSTUFENSCHULE

Musical der Oberstufe Hinterkappelen

Die Klassen 9A/B/C der Oberstufe Hinterkappelen arbeiten am Musicalprojekt «HikaJungle 07». Die Aufführungen finden am 28. und 29. Juni sowie am 2. und 3. Juli 2007 im Kipferhaus in Hinterkappelen statt. Weitere Informationen finden Sie unter www.os-hika-jungle.ch.

In ihrem letzten Schuljahr arbeiten die Abschlussklassen 9A/B/C der Oberstufe Hinterkappelen mit ihren Hauptlehrkräften am Theaterprojekt «HikaJungle 07». Bei diesem Theater handelt es sich um ein Musical, dessen Handlung sich auf das «Dschungelbuch» von Rudyard Kipling bezieht. Es wird aber keine Kopie des Disneyfilms sein.

Ziel des Abschlusstheaters ist die klassenübergreifende Zusammenarbeit mit allen 52 Schülerinnen und Schülern der drei 9. Klassen. Jede Schülerin und jeder Schüler leistet gemäss Interesse und Talent einen Beitrag zum Gelingen dieses Projektes.

Wir betätigen uns als Schauspieler, Musiker, Masken- oder Kostümbildner, Bühnenbauer, Ton- und Lichttechniker oder sind für die PR zuständig. Wir freuen uns auf die gemeinsame Theaterzeit, in der wir eine neue Welt entdecken und hoffentlich viele schöne, lustige und

interessante Erfahrung machen werden. Dass wir gemeinsam etwas auf die Beine gestellt haben, wird eine bleibende Erinnerung an unsere gemeinsame Schulzeit sein.

Aufführungen: Donnerstag, 28. Juni, 20.00 Uhr
Freitag, 29. Juni, 20.00 Uhr
Montag, 2. Juli, 20.00 Uhr
Dienstag, 3. Juli, 20.00 Uhr

Ort: Kipferhaus Hinterkappelen

Vorverkauf: Samstag, 23. Juni, 10.00–14.00 Uhr,
Migros Hinterkappelen
oder unter www.os-hika-jungle.ch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das PR-Team

Jugendvertreter in die Jugendkommission

Die Jugendkommission ist Steuer- und Kontrollorgan der Tätigkeiten des Büros für Jugendfragen. Die Kommission bestehend aus Vertretern der politischen Parteien, der Oberstufenschulen und der Kirche. Nun möchte die Kommission zwei Jugendlichen die Möglichkeit bieten, an den Sitzungen teilzunehmen und bei jugendrelevanten Themen mitzureden.

Falls du zwischen 12 und 20 Jahren bist, in der Gemeinde Wohlen wohnst und bereit bist, mindestens für ein halbes Jahr regelmässig an den Sitzungen teilzunehmen (ca. 3 pro Halbjahr), dann melde dich beim Büro für Jugendfragen:

031 303 10 36 oder info@jawohl.ch.

Murzeler Kinder schreiben ein Buch

Wer selber ein Buch schreibt, findet Freude am Lesen und möchte auch bei andern Interesse am Lesen wecken. Zu dieser Überzeugung gelangten die Dritt- und Viertklässler der Primarschule Murzelen während der Projektwoche mit der Kinderbuchautorin Marianne Gertsch und den beiden Lehrerinnen Elisabeth Mollet und Therese Grob.

Zum Thema «Sonne, Mond und Sterne» schrieb jedes Kind eine Geschichte und malte dazu ein Bild. Die Kinder hatten anschliessend Gelegenheit, bei einem Besuch im Atelier von Frau Gertsch und beim Buchbinder die Entstehung des Buches mitzuerleben.

Elisabeth Mollet und Therese Grob

Über die Eindrücke und Erfahrungen beim Schreiben und Gestalten ihres eigenen Buches lassen wir die Kinder zu Wort kommen:

- Mit unserem Buch möchten wir bei andern Kindern die Freude am Lesen wecken.
- Wir wollen bei den Kindern und Erwachsenen mit unserem Buch den Horizont erweitern.
- Auch Kinder können gute Geschichten schreiben.

- Wir sind stolz, dass es uns gelungen ist!
- Viel Spass beim Lesen!
- Es war spannend und lehrreich, mit einer Expertin zu arbeiten.
- Frau Gertsch zeigte uns, wie man mit Künstlerfarbe umgeht.
- Trotz weniger Misserfolge beendeten wir unsere Bilder erfolgreich.
- Zum Glück wurden unsere Pausen verlängert, sonst hätten wir die Projektwoche wohl kaum überlebt.
- Wir, Frau Gertsch und unsere Lehrerinnen brauchten viel Geduld.
- Etwas vom besten war, dass wir keine Hausaufgaben hatten.
- Schade war, dass wir keinen Sport hatten. Aber man kann ja nicht alles haben!
- Es war eine tolle und erlebnisreiche Woche.
- Gerne hätten wir noch eine Woche angehängt.
- Vielen Dank für alles!

Vernissage des Buches: 30. Juni 2007 um 20.00 Uhr anlässlich unseres Schulfestes in der Turnhalle Murzelen



Klasse 3b auf «Grossdreckjagd»



Wir hatten das Thema: "Tiere im und am Wasser". Wir waren schon Enten beobachten gegangen und dann sahen wir, dass es so viel Dreck am Ufer hatte! Es sah nicht schön aus. Wir beschlossen, Abfälle sammeln zu gehen! Wir putzten den Uferweg vom Stegmattsteg bis fast zur Brunnmatt. Warum wir das gemacht haben? 1. für die Natur, 2. für die Tiere, dass sie keinen Abfall fressen, 3. weil sonst immer mehr Leute Abfall in die Aare werfen. Wir bitten die Leute, ihren Abfall in die Abfalleimer zu werfen.

Julia, Celine, Alina

Die Klasse 3B ging zur Stegmatt. Wir haben Abfall gesammelt. Wir fanden komische Sachen, z.B. einen Fussball, eine volle McDonald's-Sosse, eine grosse Haarspange und einen Stuhlsitz. Der Gestank der Abfallsäcke war gewaltig. Es gab sumpfige Stellen, an denen man einsinken konnte. Es war wie eine Jagd im Dreck.

Noa, Aiyana, Sabrina, Yasmin



Unsere Klasse ist an den Wohlensee gegangen. Wir haben einen Schuh und Drogen und andere Sachen gefunden. Max ist im Sumpf mit einem Schuh eingesunken. Bei einem umgestürzten Baum sind Sven, Yvan und Matthias durch den Sumpf gewatet. Sven hat den Stiefel verloren, das ist auch bei Matthias und Yvan passiert. Wir haben eine Insel entdeckt.

Louis, Amer, Matthias, Nico, Sven, Daniel

Wir fragten Herrn Bieri, unsern Abwart, für Dreckgängen und bekamen sie auch. Dann bekamen wir von Frau Ryffel Plastichandschuhe und Abfallsäcke. Dann gingen wir an die Aare Dreck sammeln.

Iruu, Patrik, Samuele, Mario, Kastijot



Von Hecken einst und heute – «dr Läbhaag gläbt und gnutzt»

In diesem Gemeindeblatt finden Sie als ganz spezielle Beilage ein grosses, farbiges Einlageblatt über die 166 Hecken in der Gemeinde. Es zeigt auf, wo in den vergangenen 20 Jahren neue Hecken entstanden sind, wo noch Lücken klaffen. Die grosse, faltbare Karte lädt zu schönen Spaziergängen durch die heutige Heckenlandschaft ein. Dabei ist es interessant zu wissen, wie wichtig die Hecken für Mensch und Tier bereits früher waren.



Hecken waren weit verbreitet, gehörten zum Landschaftsbild und vor allem zum Leben, ja sogar zum Überleben, für Mensch und Tier: So heisst die Hecke auf Berndeutsch eigentlich treffend «dr Läbhaag», also der lebendige Zaun. Und diesen nutzte man das ganze Jahr: Im Frühling ging's mit der Astschere an den Läbhaag, um Äste für einen guten Besen zu schneiden, wobei jede Familie wohl ihr Geheimrezept punkto Zusammensetzung hatte. Nicht fehlen durften Buche, Hasel, Heckenkirsche, Birke und Liguster. Wichtig waren auch die Wedele (Reisigbündel), die man aus dem Strauch-Schnitt der Hasel machte und fein säuberlich aufschichtete, zum Beheizen der Ofenhäuschen, wo dann herrlich duftendes, knuspriges Brot gebacken wurde.

Spannender als Gameboy

Ein Läbhaag zog auch die Kinder in seinen Bann, denn hier war immer etwas los: Im Frühling gab es eine heute fast unvorstellbare Vielfalt an Bienenarten, Hummeln, Käfern und Schmetterlingen zu beobachten. Und viele Vogelarten nisteten im Haag, etwa der Rotrückenvürger, der Neuntöter oder der Zaunkönig, der nicht von ungefähr auch «Haagschlüferli» heisst. Eidechsen, Blindschleichen und Igel waren auch häufig anzutreffen.

Im Sommer waren die frischen Holunderblüten gefragt für herrliche «Holdereküchlein», getrocknet als schweisstreibender Tee oder angesetzt als Holundersekt. Im Herbst wurden dann die reifen Beeren zu Vitamin-C-reichem Holunderkompott verarbeitet oder als Färbe-

mittel für Leder benutzt. Auch die Brombeere (Moorenbeere) diente als Färbemittel: Ein Sud aus mit Aschenlauge ausgekochten Blättern gab schwarze Haare. Die schwarzen Beeren des Ligusters hiessen auch Tintenbeere, der Name ist selbstredend: Bereits Hildegard von Bingen machte daraus nachweislich ihre Schreibtinte!

Begehrte Früchte, begehrtes Holz

Die dunkelblauen, herben Weissdornfrüchte gaben die Menschen im Herbst dann Schweinen, Ziegen und Hühnern zu fressen. Selber genossen sie die aromatischen Erdbeeren, Wildkirschen, Himbeeren, Brombeeren und natürlich die roten Hagebutten, die viel Vitamin-C haben. Auch die fetthaltigen Haselnüsse waren begehrt. Nicht nur Tiere auch Menschen brauchten sie, denn man konnte früher nicht alles kaufen.

Im Winter, als die Frauen wieder Zeit zum Spinnen hatten, brauchten sie Spindeln aus dem Spindelstrauch, also dem Pfaffenhütchen! Auch das rote und sehr harte Holz des Weissdorns war begehrt: Es wurde für Spazierstöcke und Dreschflegel verwendet. Das harte und biegsame Holz der Hagbuche wurde gebraucht für Hackbretter der Metzger, für Zahnräder, Holzschrauben und Werkzeugstiele. Aus den Zweigen gab es Viehfutter und Streue.

Viele der kostbaren Hecken verschwanden mit der Mechanisierung der Landwirtschaft Anfangs 20er- und 30er-Jahre, denn sie waren den breiten Maschinen im Weg. Diejenigen Hecken, die das überlebt hatten, mussten der Anbauschlacht während des zweiten Weltkrieges weichen: Jeder Quadratmeter wurde für die Landesversorgung gebraucht.

In den 70er-Jahren wurden die Hecken als wertvolle und unverzichtbare Landschaftselemente wieder entdeckt, seit den 80er-Jahren pflanzen sie Vereine, Private und Gemeinden wieder an, so auch der Natur- und Vogelschutz Wohlen.

Martin Ruchti, Barbora Neversil
Vorstand NVW, www.birdlife.ch/nvw

Tour de Berne: Denn das Gute liegt so nah...



Naherholung statt Fernverkehr: Vor diesem Hintergrund steht die Internetplattform Tour de Berne. Ausflüge, Entdeckungen und Veranstaltungen in der Region Bern können auf einfache Weise abgerufen und auch selbst eingegeben werden. Eine von allen Interessierten gespeiste Website ist für die Naherholung in einer Region neuartig.

Dreizehn Mal von der Erde zum Mond: Dies ist die Distanz, die Menschen aus Stadt und Region Bern täglich in ihrer Freizeit zurücklegen. Das hektische Hin und Her mit «schnellen» Verkehrsmitteln bestimmt längst unser Freizeitverhalten, und an Wochenenden findet ein wahrer Exodus aus der Agglomeration Bern statt. Dabei gibt es auch im Quartier, in der Stadt und der Region auf verschiedenste Art viel zu entdecken. Tour de Berne lädt deshalb zum Entdecken und Verweilen vor der eigenen Haustür ein. Die Internetplattform wird aus der Bevölkerung gespeist und ist dadurch eine stetig wachsende Schatztruhe kleiner, feiner Ausflüge in die nahe Umgebung. Die «gemächlicheren» Fortbewegungsarten zu Fuss, per Schlauchboot, mit dem Velo, zu Pferd, per Ski oder auf Inline-Skates stehen im Vordergrund. Und da die Region Bern über ein dichtes Netz an Angeboten des öffentlichen Verkehrs verfügt, ist eine gute Erreichbarkeit bei vielen Ausflügen gewährleistet. Der Phantasie und den Möglichkeiten für Entdeckungen vor der eigenen Haustüre sind kaum Grenzen gesetzt.

Immer in Bewegung

So wie die Naherholenden unterwegs sind, so ist auch die Website stets in Bewegung. Die Startseite präsentiert dem aktuellen Wetter angepasst stets einen passenden Tipp. Bei Regen oder Schneefall ist dies ein Museums- oder ein Saunabesuch, bei schönem Wetter die Schlauchbootfahrt auf der Aare, eine Stadtrandwanderung zum Kappelenring oder ganz einfach ein Lesenachmittag am Wohlensee mit passenden Buchtipps. Die Suche nach dem richtigen Tipp erfolgt auf unterschied-

lichste Weise: So findet sowohl die Sportliche als auch der Kulturinteressierte oder Wellness-Fan auf direktem Weg den passenden Ausflug, und ebenfalls kommt der Mountainbiker, die Wandererin oder der Inline-Skater rasch zu seinem Ziel. Die Verlinkung mit Ortsplänen, ein Quiz, Wettbewerbe und Links ergänzen die Plattform.

Geben und nehmen

Ausflüge vor der eigenen Haustüre haben bei genauem Hinschauen viel Spannendes an sich, weil sich zahlreiche Entdeckungen offenbaren, die in keiner Tourismusbroschüre erwähnt, kaum bekannt und damit auch unerwartet sind. Die Aare und der Wohlensee sind beliebte und bekannte Ausflugsziele im Gemeindegebiet von Wohlen. Doch oft liegen auf dem Weg dorthin spannende Details verborgen oder öffnen andere Fortbewegungsarten neue Ein- und Ausblicke. Und bestimmt finden sich auch an anderen Orten sehr lohnenswerte Ausflugsziele. Welcher Tipp fehlt noch auf Tour de Berne? Je mehr Naherholende etwas preisgeben, umso grösser und vielfältiger wird die Fundgrube – «weniges von sich geben und viel dafür erhalten», lautet das Motto.

Wanderfest am 24. Juni 2007 in Bern

Auch Tour de Berne wird beim Wanderfest am 24. Juni 2007 mit einem Infostand in der römischen Arena auf der Berner Engehalbinsel vertreten sein. Wir laden alle interessierten Wanderinnen und Wanderer herzlich ein, vorbeizukommen und Ihren persönlichen «Geheimtipp» für die Website preiszugeben. Übrigens: jeder neue Tipp wird mit einer Tageskarte für alle Zonen des Libero-Tarifverbundes im Wert von Fr. 36.– honoriert.

Konzept, Betrieb und weitere Informationen:

Büro für Mobilität AG, Ideen, Strategien, Lösungen, Hirschengraben 2, 3011 Bern, Tel. 031 311 93 63; www.tour-de-berne.ch und mail@tour-de-berne.ch

Neophyten – die unerwünschten Problem- pflanzen

Jahrelang habe ich sie in meinem Vorgarten gehegt und gepflegt, eine stattliche Staude der Kanadischen Goldrute. Es gibt nicht viele Blumen, die spät im Jahr so schön gelb blühen wie dieser Korbblütler aus Nordamerika. Doch wurde es mir etwas ungemütlich. Die Zehntausenden von winzigen Samen haben Spuren hinterlassen. Hier eine kleine Pflanze im Rasen, dort ein paar neue Stängel am Strassenrand. Überall Nachwuchs, bis es zuviel wurde. Letztes Jahr habe ich mich von meiner nordamerikanischen Blume getrennt. Ich konnte mich nicht mehr vor der Tatsache verschliessen, dass es sich um einen «invasiven Neophyten» handelt.



Kanadische Goldrute

Neophyten sind diejenigen Pflanzen, die nicht einheimisch sind und sich seit der Zeit der Entdeckung Amerikas (um 1500) bei uns angesiedelt haben. Die meisten haben sich problemlos in unsere Flora eingefügt und bereichern vor allem unsere Gärten. Da ihre natürlichen Feinde zuhause geblieben sind, haben aber einige wenige dieser Pflanzenarten die Eigenschaft, dass sie sich auf Kosten Anderer vermehren und ausbreiten. Ohne dass sie Böses im Schilde führen, kann dies eine Invasion bewirken. Von da her die Bezeichnung «invasiv». Die Schweizerische Kommission zur Erhaltung der Wildpflanzen hat 20 Pflanzenarten auf eine «Schwarze Liste» gesetzt (www.cps-skew.ch). Diese Arten verursachen in der Schweiz bezüglich Artenvielfalt, Gesundheit und/oder Ökonomie Schäden. In der Gemeinde Wohlen dürften die folgenden Arten am meisten Probleme verursachen: die Beifussblättrige Ambrosie (*Ambrosia artemisiifolia*), der Riesenbärenklau (*Heracleum mantegazzianum*), die Staudenknöteriche (*Reynoutria japonica* / *sacchalinensis*)

und die Kanadische respektive die Spätblühende Goldrute (*Solidago canadensis* / *serotina*). Weitere Pflanzen der Schwarzen Liste, die bei uns problematisch sein könnten, sind das Drüsige Springkraut (*Impatiens glandulifera*), der Sommerflieder (*Buddleja davidii*) und die Robinie (*Robinia pseudoacacia*). Im folgenden sollen die beiden Arten genauer beschrieben werden, die auch gesundheitliche Schwierigkeiten verursachen können.

Die Beifussblättrige Ambrosie (*Ambrosia artemisiifolia*)

Diese Pflanze hat in den letzten Jahren Schlagzeilen gemacht. Das Problem ist, dass ihr Blütenstaub ähnlich wie bei den Gräsern zu starken allergischen Reaktionen führen kann. Ihre Blätter sind doppelt fiederteilig, gestielt und beide Seiten sind sattgrün mit weisslicher Nervatur. Der meist rötliche Stängel ist behaart, robust und stark verzweigt. Sie blüht erst relativ spät im Juli und bildet unscheinbare gelbgrüne Blüten. Vorsicht: blühende Pflanzen nur mit Handschuhen und Feinstaubmaske ausreissen. Für die Pflanze gilt eine Meldepflicht. Vorkommen der Ambrosie müssen bei der Gemeinde gemeldet werden (031 828 81 33). Für mehr Informationen siehe das Internet unter www.ambrosia-info.ch oder ein spezielles Ambrosia-Merkblatt, das auf der Gemeinde bestellt werden kann. Glücklicherweise ist die Pflanze in der Gemeinde Wohlen erst punktuell aufgetreten und wie es scheint, im Zusammenhang mit Vogelfutter, das Ambrosia-Samen enthielt. Entschiedene Prävention lohnt sich bei uns ganz klar.

Der Riesenbärenklau (*Heracleum mantegazzianum*)

Wenn sie voll ausgewachsen ist, gehört dieser Bärenklau aus dem Kaukasus zu den majestätischsten Blumenstauden. Allerdings mit unangenehmen Nebenwirkungen. Wenn sie mit

der Haut in Kontakt kommt, und wir anschliessend der Sonne ausgesetzt sind, führt sie zu Verbrennungserscheinungen. Auch nach 20 Jahren vergesse ich die Blasen nicht, die ich einmal beim Ausjäten an den Armen davontrug. Die Blätter können sehr gross werden und sind grob gefiedert, unterseits kurz behaart. Der Stängel ist hohl und kann am Boden bis 10 cm dick werden. Die Blüten sind weiss und bilden grosse Dolden. Zur Bekämpfung mindestens Blütenstand vor dem Reifen der Früchte abschneiden, am besten aber den Wurzelstock 15 bis 20 cm unter der Bodenoberfläche abstechen.

Stephan Lussi
Landschaftskommission



Ambrosie



Riesenbärenklau

Wer kennt Neophytenstandorte in der Gemeinde Wohlen?

Die Landschaftskommission möchte sich über die wichtigsten Problempflanzen in der Gemeinde Wohlen einen Überblick verschaffen. Wer Standorte kennt, ist gebeten, diese an die Kommission zu melden. Neben der Ambrosie, die aber an die Gemeinde gemeldet werden muss, interessieren folgende Pflanzen:

- Riesenbärenklau
- Staudenknöteriche
- Drüsiges Springkraut

Beschreibungen der Pflanzen finden sich in den Merkblättern auf www.cps-skew.ch. Bitte Grösse des Bestandes in Exemplaren oder Quadratmetern, sowie genauen Standort mit Angabe der Koordinaten oder genauer Lokalisierung angeben.
Kontaktadresse: Elisabeth Koene, Schlossmatte 51, 3032 Hinterkappelen, Tel. 031 901 02 05.

Öffentlicher Anlass zur Ortsplanung:

<< AGENDA 21 WOHLLEN >>

Ist Wohlen ge- oder gar verbaut?

Wie lässt sich eine Revision der Ortsplanung noch begründen?

Nach Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit stellen wir Fragen:

- Wie soll sich die Wohlener Bevölkerung entwickeln?
- Wie wollen wir unseren Lebensraum gestalten?
- Welches sind die wirtschaftlichen Gesichtspunkte einer Ortsplanung?
- Was heisst Oekologie für die Gemeindeplanung?

Diese und weitere Fragen wollen wir diskutieren. Auf erste Antworten, Absichten und Ideen sind wir gespannt.

Reservieren Sie sich hierfür den Abend vom 12. September 2007 ab 19.30 Uhr (Kirchgemeindehaus Wohlen)

<< AGENDA 21 WOHLLEN >>

Aktion «Saubere Strassenränder»



Ein eingespieltes Team auf Abfall-Pirsch.



Am 29. März 2007 war es wieder einmal soweit: Zwei aktive Mitglieder des Vereins AGENDA 21 WOHLLEN, streiften der Staatsstrasse zwischen Uettligen und Säriswil entlang, um achtlos weggeworfene Gegenstände einzusammeln.

Mit dieser Aktion machen die beiden «Saubermänner» und der Verein AGENDA 21 WOHLLEN, welcher sich dem nachhaltigen Handeln in unserer unmittelbaren Umgebung verpflichtet, auf ein gesellschaftliches Problem aufmerksam: das gedankenlose (oder absichtliche?) Liegenlassen und Wegwerfen von Abfällen im öffentlichen Raum. Die unzähligen PET-Flaschen, Glasflaschen, Zigaretten-Packungen, etc. entlang von Strassen sind nicht nur unschön anzuschauen sondern behindern auch die Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Kulturflächen.

Es wäre schön, wenn es den beiden Aktivisten gelungen ist, bei Ihnen das Interesse geweckt zu haben, sich an dieser Sensibilisierungs-Aktion künftig zu beteiligen. Es gibt nämlich in unserer Gemeinde noch viele Strassenabschnitte, welche nach dem «Götti-Prinzip» jährlich ein- bis zweimal einer Säuberungsaktion bedürften.

Falls Sie an einer Mitarbeit interessiert sind, wenden Sie sich bitte an Hansjörg Messerli, Leiter Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft der Gemeinde Wohlen, Tel. 031 828 81 34, E-Mail hansjoerg.messerli@wohlen-be.ch.

Verein AGENDA 21 WOHLLEN



Das Ergebnis ist beeindruckend, bzw. erschreckend.

Ferien – Reisezeit

Schon bald nähern sich die Ferien und somit vielleicht eine Reise ins Ausland.

Hier ein paar wissenswerte Informationen, wie Sie zu gültigen Ausweispapieren kommen:

Identitätskarte und Pass

Die Ausstellung einer neuen Identitätskarte und oder eines Passes 03 dauert knapp drei Wochen.

Antrag

Sie möchten einen neuen Schweizer Pass und/oder eine neue Identitätskarte? – Wir freuen uns auf Ihren **persönlichen** Besuch am Schalter der Einwohnerkontrolle. Kinder und Jugendliche (bis 18. Altersjahr) sowie bevormundete Personen müssen durch die gesetzliche Vertreterin oder den gesetzlichen Vertreter begleitet werden.

Bitte folgende Unterlagen mitbringen:

- alter Pass und/oder alte ID (diese müssen durch die Einwohnerkontrolle annulliert werden)
- Wenn kein alter Pass und keine alte ID vorhanden ist: ein Ausweis (z.B. Führerausweis, Niederlassungsausweis).
- bei Verlust eines Ausweises: Verlustmeldung, ausgestellt durch die Polizei
- 1 aktuelles Passfoto (nicht älter als ein Jahr) Format 35x45 mm, neutraler Hintergrund, Frontaufnahme, gute und gleichmässige Ausleuchtung des Gesichtes, Mund geschlossen, ohne Kopfbedeckung, keine schwarz/weiss Fotos aus dem Automaten.

Passfotos können sie gegen eine Gebühr von Fr. 10.– bei der Einwohnerkontrolle machen lassen.

Die Identitätskarte

Für Erwachsene ist sie 10 Jahre gültig und kostet 70.– Franken, für Kinder von 0–3 Jahren ist

sie 3 Jahre und bis 18 Jahre ist sie 5 Jahre gültig und kostet 35.– Franken.

Der Pass 03 mit maschinenlesbaren Daten oder der Pass 06 mit biometrischen Daten (Gesichtsbild)

Der Pass 03 kann einzeln oder als Kombi mit der Identitätskarte beantragt werden. Die Gültigkeit ist analog der Identitätskarte. Für Erwachsene kostet das Kombi Fr. 138.– (nur Pass Fr. 125.–). Für Kinder bis 18 Jahre Fr. 73.– (nur Pass Fr. 60.–).

Der Pass 06 (biometrischer Pass) kostet für Erwachsene, Kinder und Jugendliche vom 3. bis 18. Altersjahr Fr. 255.– und ist fünf Jahre gültig. Für Kinder unter drei Jahren kostet er Fr. 185.– bei einer Gültigkeit von drei Jahren.

Die Lieferfrist des Passes beträgt ab Vorsprache beim Erfassungszentrum 30 Arbeitstage.

Provisorischer Pass

Wenn keine Zeit mehr bleibt zur Ausstellung eines ordentlichen Passes, können Sie einen provisorischen Pass beantragen. In diesem Falle bitten wir Sie, sich mit der Einwohnerkontrolle in Verbindung zu setzen, damit wir Sie beraten können.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.schweizerpass.ch;
Gratis-Hotline: 0800 820 008.

Falls bei Ihnen im Zusammenhang mit dem Schweizerpass oder der Identitätskarte Fragen auftauchen, rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne (Telefon 031 828 81 11), oder informieren Sie sich auf www.wohlen-be.ch.

Annalise Zimmermann
Einwohnerkontrolle



Die Tageskarte Gemeinde

Mit dem unpersönlichen Generalabonnement der Gemeinde dem Sommer entgegen.

Einfach reservieren (telefonisch 031 828 81 11, per Internet www.wohlen-be.ch, oder persönlich bei der Gemeindeschreiberei), innerhalb von 2 Tagen abholen, Fr. 35.– pro Karte bezahlen und auf Reisen gehen

Wir wünschen «gute Fahrt»!

Das Team der Gemeindeschreiberei



Aquateam Bern

Gesund und fit im Wasser

Gesundheit ist ein kostbares Gut. Regelmässige Bewegung ist die wichtigste und gleichzeitig wirksamste Massnahme zur Gesundheitspflege. Im Wasser ist das Gesundheitstraining besonders nützlich und vergnüglich zugleich.

Menschen, die sich regelmässig bewegen, haben ein kleineres Risiko, an Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Rückenbeschwerden, Übergewicht, Diabetes und Krebs zu erkranken. Sie sind leistungsfähiger im Beruf und psychisch ausgeglichener.

Bewegung ist eine lebenslange Aufgabe, denn sobald das Training eingestellt wird, steigen die Krankheitsrisiken. Welcher Sport solls denn sein? Nur wenn ein Bewegungsangebot attraktiv und abwechslungsreich, aber auch nützlich und schonend ist, macht es Lust, ein Leben lang regelmässig zu trainieren und so Fitness und Wohlbefinden zu pflegen. Das Training im Wasser erfüllt diese Anforderungen an ein lebenslanges Training in idealer Weise. Im Wasser ist zum Beispiel der Gesundheitsnutzen besonders gross. Dank dem Widerstand wird im Wasser immer jede Bewegung gebremst und damit die Muskulatur ganzheitlich gekräftigt. Wassertraining ist also ein effizientes Muskeltraining. Die Arbeit gegen den Widerstand fordert zusammen mit dem Wasserdruck zusätzlich das Herz-Kreislauf-System. Wassertraining ist also ein wirksames Ausdauertraining. Dank dem Auftrieb ist die Verletzungsgefahr oder das Risiko von Überbelastung sehr gering. Sogar Personen mit Gelenkbeschwerden oder Menschen mit Übergewicht können im Wasser – weil sie so leicht sind – schonend und trotzdem wirksam trainieren. Das Wasser massiert die Haut und kühlt den arbeitenden Muskelmotor. Damit ist sogar die Anstrengung ein Vergnügen. Ohne Schweiß und Muskelkater wer-

den rasche Fortschritte erzielt. Abwechslungsreiche Musik und vielseitige Übungen motivieren. Das sind die besten Voraussetzungen für ein lebenslanges Bewegungstraining. Im Wasser können auch unfite, inaktive oder übergewichtige Personen problemlos trainieren.

Das Aquateam Bern ist seit 14 Jahren spezialisiert auf Gesundheitskurse im Wasser und deckt mit sechs verschiedenen Kurstypen jedes Leistungsniveau und jedes Bedürfnis im Wasser ab:

Aqua-Gym[®] das sportliche Bewegungstraining zu Musik im brusttiefen Wasser.

Aqua-Fit[®] Jogging und Gymnastik mit Gurt/Weste im tiefen Wasser.

Aqua-Relax[®] Elemente aus Tai Chi, Yoga und Pilates im 33°C warmen Wasser.

Aqua-Gym piano[®] die sanfte Alternative mit einfachen Übungen im warmen Wasser.

Aqua-Gym light[®] das schonende Bewegungstraining für Menschen mit Übergewicht.

Fit für 2[®] macht Schwangere fit für die Geburt. Pro Woche finden über 130 Kurse in 16 verschiedenen Bädern von Bern und Umgebung statt. Im Kappelenring und im Lehrschwimmbecken des Oberstufenzentrums in Hinterkappelen werden am Montag bis Donnerstag am Morgen und Abend 17 Aqua-Kurse angeboten. Auskünfte über das breite Angebot im Wasser gibt:

Aquateam Bern, Burgunderstrasse 138,
3018 Bern, Tel. 031 990 10 00,
www.aquateam.ch, E-Mail: info@aquateam.ch

Wohlener Chronik

Besonderes aus dem Gemeindeleben vom 1. April 2007 bis 31. Mai 2007

1.4. Der **Gemeinderat** genehmigt den **Zusammenarbeitsvertrag** der regionalen Kinder- und **Jugendarbeit** zwischen den Gemeinden **Wohlen** und **Bremgarten**. Die Jugendarbeit untersteht dem Departement **Soziales** der Gemeinde **Wohlen**. Die **Jugendarbeitende** der Gemeinde **Bremgarten** wird neu durch die Gemeinde **Wohlen** **angestellt**. Die Zusammenarbeit basiert auf dem neuen **Sozialhilfegesetz**.

1.4. Zum **120-Jahr-Jubiläum** lancieren **Fritz** und **Elisabeth Kaufmann**, die **Wirtsleute** des Restaurants **«Rössli»** Säriswil, als neues Angebot das **Sonntig-Abe-Buffer**. Das Restaurant geht auf das Jahr **1887** zurück, als Urgrossvater **Johann Friedrich Kaufmann** in den Räumen des einstigen **Bauernstöckli** eine **Wirtschaft** eröffnete.

2.4. Der neu konstituierte **Schutzverband Wohlensee** wählt an seiner **Hauptversammlung** die ehemalige Wohlener Gemeinderätin **Elisabeth Wieland** aus Hinterkappelen als **Präsidentin**. Der Verband will die **Interessen** der **Gemeinden**, der **BKW** als Seebesitzerin sowie der **Fischerei-, Jagd- und Sportvereine** und des **Naturschutzes** koordinieren.

7.4. Rund 100 Teilnehmende begeben sich zur ökumenischen **Osternachtfeier** mit **Ueli Haller** von der reformierten **Kirchgemeinde Wohlen** und **Sofia Lorenzini-Brantschen** von der römisch-katholischen **Gemeinde St. Mauritius**. Der gemeinsame Gang vom dunklen **Friedhof** ins **Osterlicht** in der Kirche symbolisiert **Klage und Auferstehung**. Die Feier schliesst mit dem mitternächtlichen **«Eiertüttsche»** im Kirchgemeindehaus.

21.4. Das Wohlener Mobilitätsprojekt **Mobitem** feiert sein **zehnjähriges** Bestehen. An der traditionellen **Ausstellung** stehen im Kipferhaus **Elektro- und Gasfahrzeuge** zur **Probefahrt** bereit. Gezeigt werden zudem **Neuheiten** wie das Elektromobil der **Kraftwerke Oberhasli** mit **Hochleistungsbatterie** und ein neues **Elektromobil** aus **Indien** mit Schweizer Technologie:

26.4. In der **Region Bern** wohnen derzeit 304 100 Menschen, fast **900** mehr als im Vorjahr 2006. Dies geht aus einem Bericht der Zeitung **«Der Bund»** hervor: Einen **Zuwachs** von 461 Personen verzeichnet die **Stadt Bern**, wäh-

rend sich das **Plus** von 437 Personen auf die **Regionsgemeinden** verteilt. In der Gemeinde **Wohlen** verringerte sich die **Bewohnerzahl** hingegen um **zehn** Personen.

28.4. Die **Senioren** des **Unihockey-Team TV Wohlen** nehmen erstmals an der **Senioren-Schweizermeisterschaft** in Arth-Goldau teil – und erspielen sich den **Vize-Schweizermeistertitel 2007** hinter dem Team **VIPERS Inner-Schwyz**. Auf nationaler Ebene ist dies der bislang grösste **Erfolg** in der **Geschichte** des Unihockey-Teams aus Wohlen.

Vize-Schweizermeister mit Pokal: Die elf Senioren des Unihockey-Teams TV Wohlen. Bild: zvg



28.4. Zum nationalen Tag der **Hochstamm-bäume** lädt der Verein **Natur- und Vogelschutz** Wohlen zur **Besichtigung** auf dem **Biohof** von **Fritz Sahli** ein. Die rund 100 Besucherinnen und Besucher erfahren **Wissenswertes** über die Hofstatt als **Kulturform** und ihre **Bedeutung** für die **Tierwelt**.

30.4. Die **Landi Uettligen** blickt gemäss der Zeitung **«Der Bund»** auf ein erfreuliches **Geschäftsjahr** zurück: Sie verzeichnet eine **Umsatzsteigerung** um 60 000 Franken auf 4,9 Millionen Franken. **Einbussen** erleidet der **Agrarhandel**, dafür erzielen der **Tankstellenbetrieb** und der **Produktehandel** wachsende **Einnahmen**. Neuer **Landi-Präsident** ist **Peter Aeschlimann**, er ersetzt **Werner Plattner**.

4.5. Die **Gemeinderechnung** 2006 schliesst mit einem **Defizit** von rund 260 000 Franken ab. Dies ist gegenüber dem **Voranschlag** eine **Bes-**

serstellung von 1,03 Millionen Franken. Ausserordentliche **Erträge** im Bereich **Bildung** und bei der **Sozialen Wohlfahrt**, weniger **Aufwendungen** bei den **Schuldzinsen** und **Abschreibungen** sowie die **Budgetdisziplin** führten zu diesem Resultat, schreibt der **Gemeinderat**.

4.5. Für **David Herren** aus Hinterkappelen, der aus der **Jugendkommission** zurücktritt, wählt der **Gemeinderat** als neues Mitglied **Naomi Richner**, ebenfalls aus Hinterkappelen. Einige Wochen zuvor hat der Gemeinderat **Katharina Emch-Hebeisen**, Hinterkappelen, in die Jugendkommission gewählt. Sie ersetzt **Thomas Probst**, Hinterkappelen.

4.5. In die neue **Tagesschulkommission** wählt der Gemeinderat für die Dauer des **vierjährigen** Pilotprojektes **Danièle Dell’Ava** und **Regina Friedli Weber** aus Uettligen, **Silvia Münger** und **Monika Rigert** aus Hinterkappelen und **Marie-Louise Ravazzolo** aus Wohlen.

4.5. Das **Alterszentrum Domicil Hausmatte** feiert **Eröffnung**: Die ersten **Bewohner** sind eingezogen, insgesamt stehen 49 **altersgerechte** Logis zur Verfügung. Die 21 **Pflegeplätze** werden für ein halbes Jahr als **Ersatzplätze** für das Domicil **Elfenau** genutzt: Im Zentrum Hausmatte finden sich neu auch die **Bäckerei-Konditorei Zingg**, ein **Restaurant** sowie eine **Arzt-** und eine **Physiotherapiepraxis**. Insgesamt werden im Alterszentrum **35 Vollzeitstellen** für rund **45 Beschäftigte** geschaffen. Leiter des Alterszentrums Domicil Hausmatte ist **Daniel Sommer**.

9.5. Die dritte und vierte **Primarklasse** von **Murzelen** schreibt während einer **Leseförderungswoche** ein **Kinderbuch** zum Thema **«Sonne, Mond und Sterne»**. Die Kinder entdecken als Autorinnen und Autoren die **Freude** am **Geschichten** erzählen. Murzelen ist eine von zehn **Schulen** in der **Region Bern**, welche das Projekt von **Kinderbuchautorin** und Heilpädagogin **Marianne Gertsch** umsetzt.

19.5. Die 300-jährige **Hofenmühle** und ihre Besitzer **Ernst, Niklaus** und **Regula Baumgartner** laden am **Schweizerischen Mühlentag** zur **Besichtigung**. Eine grosse **Besucherschar** lässt sich zeigen, wie einst **Korn** zu **Mehl** gemahlen wurde. Im alten **Holzbackofen** wird das **Mühlibrot** gebacken. Die Familie Baumgartner plant eine **Sanierung** der **Mühlenanlage** und die Nutzung als **Kleinwasserkraftwerk** für die **Stromproduktion**.

23.5. Der **Kiwanis-Club** Bern-Wohlensee übernimmt bereits zum vierten Mal im **Altersheim**

Hofmatt in Uettligen für einen Tag das **Szepter**, dieweil das **Altersheim-Team** einen Ausflug ins **Berner Oberland** geniesst. 36 Kiwanis-Mitglieder kümmern sich um **Küche** und **Service**, übernehmen **Gartenarbeiten**, führen die **Cafeteria** und begleiten die **Pensionäre** mit **Spiele** und **Ausflügen** durch den Nachmittag.

26.5. Das kantonale Amt für **Gemeinden** und **Raumordnung** (AGR) will nach der Auswertung von 161 **Mitwirkungsangaben** zur **Uferwegplanung** im westlichen Teil des 1,2 Kilometer langen Uferwegstückes **Inselrain-Thalmatt** eine **Wegvariante** prüfen, welche **streckenweise** hinter den Häusern hindurchführt. Das Amt plant, die **Uferschutzpläne** im Herbst 2007 öffentlich **aufzulegen**.

31.5. Die **Kirchgemeindeversammlung** genehmigt die **Jahresrechnung**, welche mit einem **Überschuss** von rund 45'000 Franken abschliesst. Sie **wählt** im weiteren **Peter Reubi** aus Hinterkappelen in den Vorstand der **Bezirkssynode** Zollikofen. Er ersetzt **Heidi Ledermann** aus Innerberg.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam)

Open Air

Am Himmel uf der Wält-Lynwand
da cha me Sache gseh
wo's niene im ne Chino git
us Wolche wyss wi Schnee

Drei Höcker het dert ds Dromedar
der Schlange wachse Bei
u ds Krokodil treit uf sym Chopf
es pelzigs Rentiergweih

Es Äntepaar schwimmt mit em Haas
– wo z längi Ohre het –
und emne dicke Hüslischnägg
im Himmelblau um d Wett

Drei Rosechnöpf gö langsam uuf
u vor em Wolcheschloss
ligt zmitts im Bluemehöhlibeet
em Don Quijot' sys Ross

Höch obe weidet wattewyss
e Herde Schaf... Uf ds Mau
löst si sech uuf i luter Luft
im dunkle Sydeblau –

Styg einisch y i ds Wolcheschiff
u gib dyr' Fantasie
es Ougeblickli freie Louf
ar Würklechkeit verby!

Marianne Chopard

Aus dem Wohlener Fotoarchiv

An dieser Stelle zeigen wir Bilder aus dem Fotoarchiv, die auch im Ende 2006 erschienen Buch «Wohlen BE im 19. und 20. Jahrhundert» (Wohlener Ortsgeschichte) abgedruckt sind.



Mühlegraben (bei Säriswil) und Möriswil.

Zeichnung von Otto Wenger, Säriswil. «Wohlen BE im 19. und 20. Jahrhundert» (Ortsgeschichte) S. 17.

Das Wohlener Fotoarchiv

Das Fotoarchiv hat dank grossem Einsatz von Mitgliedern der Departementskommission Bildung und Kultur mittlerweile einen stolzen Bestand von rund 800 Bildern. Das Archiv ist öffentlich zugänglich. Auf telefonische Voranmeldung können Interessierte das Fotoarchiv besichtigen (031 828 81 07). Es befindet sich im Schulsekretariat der Gemeindeverwaltung. Falls Sie zu Hause auch noch sammlungswürdige alte oder auch neuere Bilder aus unserer Gemeinde haben, die von allgemeinem Interesse sind, melden Sie sich bitte unter der gleichen Telefonnummer.

Einwohnergemeinde Wohlen
3033 Wohlen Hauptstrasse 26 Telefon 031 828 81 11 Fax 031 822 10 45
www.wohlen-be.ch info@wohlen-be.ch

20